№ 236. Dienstag, den 9. October. 1860.

Abonnementspreis:
Jährlich: 5 Thlr. 10 Ngr. in Sachsen.
½jährl.: 1 „ 10 „ „ „
Monatlich in Dresden: 16 Ngr.
Einzelne Nummern: 1 Ngr.
Im Auslande tritt Post- und Stempelzuschlag hinzu.

Inseratenpreis:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.
Unter „Eingesandt" die Zeile: 2 Ngr.

Erscheinen:
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, Abends für den folgenden Tag.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Inseratenannahme auswärts:
Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals; ebendaselbst: H. Hübner; Altona: Hammerich & Vogler; Berlin: Gropius'sche Buchh., Retemeyer's Bureau; Bremen: L. Schlotte; Frankfurt a. M.: Jaeger'sche Buchhandlung; Köln: Adolf Bädeker; Paris: v. Löwenstern (28, rue des bons enfans); Prag: Fr. Ehrlich's Buchhandlung.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Marienstrasse Nr. 7.

Amtlicher Theil.

Dresden, 8. October. Ihre Majestät die Königin sind heute Vormittag ¼11 Uhr nach Sanssouci gereist.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Zeitungsschau. (Preußisches Wochenblatt. — Nürnberger Correspondent. — Kasseler Zeitung. — Constitutionnel. — Times.)
Tagesgeschichte. Wien: Die Audienz des Reichsraths Maager beim Kaiser. — Prag: Einberufene Beurlaubte. Die Verhafteten in Josephstadt. Comité für Errichtung einer Börse. — Triest: Verhaftungen. Beleuchtung der Leuchttthürme. Schutz österreichischer Handelsinteressen durch englische Schiffe in Syrien. — Berlin: Befinden des Königs. Immatriculation der Studirenden. Ernennungen in der Armee. — Köln: Die Yacht der Königin Victoria angehalten. — München: Die Königin zurück. Der König von Württemberg eingetroffen. — Schwerin: Antwort des Ausschusses an Herrn Manecke bezüglich des Nationalvereins. — Koburg: Die hohen Gäste. — Paris: Tagesbericht. Der Bey von Tunis. Krankheiten beim Expeditionscorps in Syrien. — — — Turin: Lamoricière. Die Berathung des Annexionsgesetzentwurfs. Befehl zum Einmarsch der Truppen ins Neapolitanische ertheilt. Ein Schreiben Bertani's. Deputation aus Neapel an den König. Zur römischen Frage. Ein russisches Geschwader bei Gaeta. — Genua: Truppeneinschiffungen. Französisches Armeecorps in Savoyen. — Rom: Militärisches. — Palermo: Maßregeln des neuen Prodictators. — Neapel: Der Kampf am obern Volturno. Aufruf des Polizeiministeriums. — Madrid: Ein Tagesbefehl O'Donnells. Kabel von Minorca nach Algier. — London: Berichtigung. — Aus dem Königreiche Polen: Jagdfest vorbereitet. Eisenbahneröffnung. — Athen: Metaxas †.
Ernennungen, Versetzungen ꝛc. **im öffentl. Dienste.**
Dresdner Nachrichten.
Provinzialnachrichten. (Leipzig. Freiberg. Meißen. Bautzen. Pirna. Aus dem Voigtlande. Brand. Pottschappel. Großschönau.)
Statistik und Volkswirthschaft.

Dresden, 8. October.

Das „Preußische Wochenblatt" bespricht ebenfalls „die Ergänzung des Herrenhauses". Nach einer weit verbreiteten Meinung steht dies Blatt den Regierungskreisen nahe; es ist daher von Interesse, die Motive der eben getroffenen Maßregel und die Hoffnungen, welche die Regierung an sie knüpft, kennen zu lernen. Obgleich die Erfahrungen der letzten Session gezeigt haben — so fährt der Artikel aus —, daß jene Körperschaft „ihre eigenen Lebensbedingungen so weit verkennt, daß sie, im Vertrauen auf ihre Stellung im Staatsleben, eine Taktik einschlagen zu dürfen glaubt, die im Wesen auf eine Umwandlung dieser Monarchie in eine Oligarchie abzielt", so habe das Zögern der Regierung doch „den Vortheil gehabt, daß die Lückenhaftigkeit und Einseitigkeit jener Körperschaft in vollem Umfange fühlbar geworden ist". „Es war demnach — so schließt das „Preuß. Wochenblatt" — hohe Zeit, daß die Krone durch Anwendung ihrer Prärogative einen ersten Versuch zur Abhilfe unternahm. Die von dem Regenten vollzogenen Ernennungen werden in das Herrenhaus Elemente hineinführen, welche die Bürgschaft dafür liefern, daß diese Körperschaft nicht immer tiefer in einseitigen Coterieengeist versinkt. Sie werden den Krystallisationspunkt zur Bildung einer politischen Partei gewähren, welche in einer rüstig fortschreitenden Entwickelung das Lebensgesetz unsers Staates erblickt. Der Act der Krone wird endlich — und hierauf legen wir das Hauptgewicht — auch in der gegenwärtigen Majorität des Herrenhauses als eine ernste Erinnerung an die Aufgabe und an die Stellung dieser Körperschaft erkannt werden und die gefährliche Illusion zerstreuen, daß sie die Kraft besitze, das Schicksal des Landes auch gegen den entschiedenen Willen des Regenten nach ihrem eigenen Ermessen zu bestimmen. Die Majorität wird darin eine Erinnerung erblicken, daß, falls sie bei dem Entschluß beharrt, ihrerseits keinen Schritt zur Annäherung zu thun, die Krone die Macht besitzt, sie auch numerisch in die Stellung einer Minorität hinabzudrücken und ihren jetzt mit so großer Ruhmredigkeit zur Schau gestellten maßgebenden Einfluß auf das Schicksal des Landes in sehr bescheidene Grenzen zurückzuweisen."

Aus Anlaß der gegenwärtigen Agitation in Posen sagt der „Nürnberger Correspondent" in einem Artikel unter Anderm: „Wäre es denn etwa ein Zufall, daß in Posen und Westpreußen das deutsche Element so gewaltige Fortschritte macht? In Preußen stehen Deutsche und Polen vollkommen gleichberechtigt neben einander; die Letztern finden gar kein Hinderniß für völlige Entfaltung ihrer Eigenthümlichkeit; sie werden im Staatsdienste nicht etwa zurückgesetzt; die wirthschaftlichen Bedingungen sind für beide Theile dieselben. Weshalb kommen nun die Deutschen in Posen vorwärts und werden immer wohlhabender, und weshalb geht ein Acker, ein Dorf nach dem andern in die Hände der Deutschen über? Das Geheimniß ist mit zwei Worten erklärt: der Deutsche ist fleißig und ein guter Haushalter, der polnische Edelmann ist das Eine oder Andere nur ausnahmsweise. Der Edelmann macht Schulden, das Gut kommt unter den Hammer und wird von den Deutschen gekauft; das mag schmerzlich sein für die Polen, ist aber ganz in der Regel. Die wirthschaftlichen Verhältnisse würden sich nicht ändern, wenn auch ein selbstständiger Staat Polen wieder hergestellt würde. Das bürgerliche Element, mit seinem Fleiß, seiner Sparsamkeit, Intelligenz und Betriebsamkeit würde auch in Zukunft durch die Deutschen und Juden vertreten sein, und wir hätten auch dann wieder ein Polen ohne einen polnischen Bürgerstand. Wir sind weit entfernt, den Polen zu verargen, daß sie an ihrer Sprache und Eigenthümlichkeit mit Vorliebe hängen; sie thun recht daran. Aber die Zeiten des Enthusiasmus und der Sympathie für ein polnisches Reich liegen dreißig Jahre weit zurück und waren auch nur in einer Zeit möglich, wo man in Deutschland die eigenen praktischen Interessen auf Kosten unklarer Gefühle vernachlässigte. Das ist jetzt anders, und da die Polen so freigebig mit ihren Sympathien für den französischen Selbstherrscher sind, so werden wir Grund genug haben, in ihnen etwas Anderes zu sehen, als „Freunde der Freiheit". Napoleon wird den Polen kein neues Polen schaffen. Staatenleichen kann man wohl für einen Augenblick wieder galvanisiren, aber bei den krampfhaften Zuckungen bleibt es auch: das frische Leben kehrt nicht wieder."

Nach längerm Schweigen hat die „Kasseler Zeitung" wieder das Wort ergriffen, um ihre Ansicht in der Verfassungssache darzulegen. Die bemerkenswertheste Stelle des Artikels ist folgende über das Wahlgesetz von 1849. Nachdem gesagt, daß die Gegner der neuen Verfassung entweder noch einen andern Zweck verfolgen oder noch andere Mittel anzuwenden gedächten, als sie bisher hätten glauben machen wollen, heißt es weiter: „Selbst mit preußischer Hilfe steht, wie allgemein bekannt ist, das Wahlgesetz von 1849 nicht zu erlangen, während es doch eine offenbare Inconsequenz wäre, wenn man auf das in constitutioneller Form definitiv abgeschaffte Wahlgesetz von 1831 zurückgehen wollte. Die Gegner haben daher ganz folgerichtig das Wahlgesetz von 1849 neben der Verfassungsurkunde von 1831 begehrt, obgleich sie wissen, daß solches unerreichbar ist." Sonach, giebt das Regierungsblatt zu verstehen, agitirt man entweder für einen weiterreichenden Zweck oder man hat noch andere Mittel im Auge, als selbst die preußische Hilfe.

Die von uns bereits mitgetheilte Allocution des Papstes in dem am 28. September gehaltenen Consistorium ist in Rom am 2. d. Mts. veröffentlicht worden. In Paris war der Text am 3. d. Mts. eingetroffen. Als aber der „Ami de la Religion", der ihn in seine Spalten aufgenommen hatte, erscheinen sollte, wurde er mit Beschlag belegt, weil das Concordat die Publication solcher der Regierung noch nicht officiell mitgetheilten Actenstücke verbietet. Inzwischen gestattete man den Zeitungen den Abdruck der Allocution. Dem „Ami de la Religion" druckt denn auch der „Constitutionnel" vom 5. d. M. den Text nach, schickt aber folgende — schon telegraphisch erwähnte — Zeilen voraus: „Der päpstliche Hof scheint dieses Blatt („Ami de la Religion") und einige andere einer directen Correspondenz zu würdigen. Man begreift nicht, wie die römische Regierung diese Verläugnung des Herkömmlichen nützlich finden kann. In der That, das Concordat verbietet ausdrücklich die Veröffentlichung jeder Encyclica, Bulle oder sonstigen Schrift, die nicht zuvor Dem mitgetheilt worden, welchem sie gebührt. Wir unsers Theils würden darauf verzichtet haben, ein Actenstück dieser Art abzudrucken, wenn wir nicht erfahren hätten, daß die Regierung des Kaisers beschlossen, von ihrem Recht keinen Gebrauch zu machen und der Politik der Mäßigung und Toleranz, von der sie unter den gegenwärtigen Umständen so viele Proben geliefert hat, sich mehr als je treu zu erweisen. Wir werden die Rede des heiligen Vaters nicht commentiren. Eine einzige Bemerkung sei uns vergönnt. Man wird vielleicht in diesem Actenstücke neben einigen Insinuationen, welche man in Bezug auf die französische Politik wohl nicht hätte erwarten sollen, ein noch räthselhafteres Stillschweigen über den Schub bemerken, mit dem wir in diesem Augenblicke das Patrimonium des heiligen Petrus decken; aber nach unserm Dafürhalten giebt es etwas, was dieses Schweigen rechtfertigt, nämlich der, wie es scheint, vom heiligen Vater selbst gefaßte weise Beschluß, in Rom zu bleiben unter dem Schutze dieser großen katholischen Nation, deren Absichten man wohl verkennen kann, aber nicht ihre Dienste."

Die „Times", welche in der letzten Zeit den Einfluß der Mazzinisten auf Garibaldi fürchtete und die Italiener vor der Unvernunft der extremen Parteien warnte, sieht heute viel heller in die Zukunft und hat sich wieder mit Garibaldi ausgesöhnt, seit es klar ist, daß die Differenz zwischen Garibaldi und der sardinischen Politik nicht so tiefgreifend war, wie die Feinde Italiens hofften. Die „Times" sagt: „Mazzini und seine Unglücksgesellen hatten auf einen Moment den großen Dictator in ihre Gewalt bekommen, so daß das Volk nach Erlösung von seinen Befreiern schrie; die Befreier-Armee war auf der Flucht; die Generale sammelten sich mit ernsten Vorstellungen um ihren Häuptling; Europa sah das Schauspiel mit Betrübniß an. Die Nacht, in der diese Kobolde des Mazzinismus freies Spiel hatten, ist nun dahin. Italien wird jetzt freier athmen. Garibaldi hat seinen Generalen, seinem Souverän, der Municipalität von Neapel und der laut ausgesprochenen Meinung Aller, die in Europa mit ihm sympathisiren, Gehör gegeben, und hat sich von Bertani losgemacht, hat Saffi vom Posten eines sicilischen Prodictators entfernt und in Neapel ein constitutionelles Ministerium eingesetzt. Garibaldi sieht also die Nothwendigkeit ein, sich der Führung Sardiniens zu unterwerfen, und die italienische Bewegung wird von jetzt an unter der Führung Victor Emanuel's vorschreiten. Während die französischen Verstärkungen nach Rom strömen, wird eine sardinische Streitmacht von Genua nach Neapel segeln, und nach ihrer Vereinigung mit den Garibaldisten wird der Dictator natürlich wieder auf seine frühere Stufe als General in sardinischen Diensten herabsteigen. Ueber die künftige Politik Sardiniens hat Graf Cavour im Turiner Parlament deutlichen Aufschluß gegeben. Er läugnet jede Absicht, Oesterreich um Venedigs willen zu bekriegen; er verzichtet auf die Hoffnung, Rom durch das Schwert allein zu befreien; er weist den Gedanken an einen Zusammenstoß mit den Franzosen in Rom als einen Act des abscheulichsten Undanks zurück. Vielleicht soll dies eben nur bedeuten, daß er nicht daran denkt, einen so wahnsinnigen Schritt zu thun, aber es kann auch eher als Andeutung genommen werden, daß Frankreich und Sardinien, trotz des Abbruchs diplomatischer Beziehungen, nicht viel weniger gute Freunde sind, als sie jemals waren. Oesterreich hat somit keine Ursache zu unmittelbaren Befürchtungen und keinen Vorwand zu sofortigen Feindseligkeiten. Aber was sollen wir von Rom sagen? Als die Mazzinisten sich über Italien ausbreiteten, als Garibaldi Drohungen gegen den Papst und Oesterreich schleuderte, da konnten wir es dem Kaiser Napoleon nicht verargen, daß er Rom genügend garnisonirte, um Garibaldi vor der Versuchung eines Uebergangs von thörichten Worten zu tollen Handlungen zu bewahren. Jetzt hingegen ist dies Alles vorbei. Was beabsichtigt also der Kaiser mit der großen Armee, die sich jetzt nach Italien einschifft? Er hat den großen Vortheil erlangt, Victor Emanuel zwischen sich und die rothen Republikaner zu stellen. Es ist zu hoffen, daß Sardinien und Frankreich über die Zukunft so gut einverstanden sind, wie sie es über die Vergangenheit waren, und daß Napoleon III. nicht etwa einen seinem Freunde Victor Emanuel unbekannten Privatparagraphen in seinem politischen Programm hat, welchen er mit dieser neuen französischen Armee in Italien ausarbeiten will. Rom und der Papst sind in der That jetzt die allein noch übrigen Verwickelungen dieser Angelegenheit, und wenn Frankreich Ja sagen wollte, so könnten sie auf sehr rationelle und gemäßigte Art und Weise von Cavour und Antonelli gelöst werden."

Tagesgeschichte.

Wien, 3. October. (A. Z.) Die Audienz des Reichsraths Maager beim Kaiser ist Gegenstand einer Controverse geworden. Die Einen wollen die Ursache in einer Privatangelegenheit darstellen, um dem vielbesprochenen Momente jede Bedeutung zu nehmen; die Andern hüllen ihre Andeutungen in ein gewisses Dunkel, um die Wichtigkeit zu erhöhen. Es dürfte keine Indiscretion sein, den Sachverhalt nach glaubwürdiger Mittheilung zu veröffentlichen. Das ungeheure Aufsehen, welches die Motion wegen einer Reichsverfassung erregte, mochte in dem einfachen Bürgersmann die Idee erzeugt haben, daß ihm im Eifer für die vaterländischen Angelegenheiten etwas Unziehliches entschlüpft sei, oder daß er sich einen Uebergriff erlaubt habe, wodurch größere Interessen gefährdet würden. Niemand mochte er darüber — als dem Kaiser berufener Rath — Rechnung geben, denn seinem Kaiser und Herrn selbst. In geradem und schlichtem Sinne erbat er deshalb eine Audienz, und als ihm diese gewährt wurde, erklärte er vor Allem, daß es ihn dränge, das Wort, welches solche Sensation in und außer dem Reichsrathe erregt, vor Sr. Majestät zu rechtfertigen. Er bat ehrfurchtsvollst um die Erlaubniß, sprechen zu dürfen, und der Kaiser sagte: „Sprechen Sie offen". Der Reichsrath Maager sprach hierauf längere Zeit, und der Kaiser folgte mit großer Aufmerksamkeit und detaillirtem Eingehen der Auseinandersetzung über die Gegenwart und die Zukunft des Reiches. Alle Märchen und Anekdoten, welche seit lange colportirt werden, daß in Gegenwart des Kaisers von einer Constitution nicht geredet werden dürfe, zerstieben in Nichts; es wurde in ausführlicher Weise vom bürgerlichen Reichsrath dieser Antrag beleuchtet und wohlwollendst angehört. Der Kaiser schloß die Audienz mit den beiläufigen Worten: „Ich danke Ihnen für die offene Sprache. Seien Sie überzeugt, daß ich nur das Beste meiner Völker will. Sagen Sie den treuen siebenbürger Sachsen, daß sie mit meinen Anordnungen zufrieden sein werden".

Ch. **Prag,** 7. October. Dieser Tage gingen starke Abtheilungen beurlaubt gewesener Soldaten, die hier versammelt worden waren, zu ihren Regimentern im Süden von Oesterreich ab. Sie wurden von der Bevölkerung unter den Zeichen der lebhaftesten Theilnahme bis

Feuilleton.

Die Versammlung der Philologen und Schulmänner zu Braunschweig.

(26. bis 29. Sept. 1860.)

Als vor zwei Jahren im Herbste die deutschen Philologen und Schulmänner von Wien schieden, hofften sie sich das Jahr darauf in Braunschweig wiederzusehen. Die Kriegsbesorgnisse des verflossenen Jahres veranlaßten den Comité, die Versammlung auf dieses Jahr zu verschieben, und so hatten sich nach der längern Unterbrechung viele Universitätslehrer und Schulmänner eingefunden, um sich nach der Berufsarbeit zu erholen, im Verkehre mit Fachgenossen aufzufrischen und anzuregen und den beschränktern Gesichtskreis des heimathlichen Lebens zu erweitern. Denn dies ist und bleibt der bedeutendste Gewinn, welcher auch der Berufsthätigkeit und der wissenschaftlichen Arbeit jedes empfänglichen Theilnehmers zu Gute kommt; wissenschaftliche Ergebnisse können die wenigen Vorträge, welche bei dieser Gelegenheit gehalten werden, selbst wenn sie zur Discussion Veranlassung geben, schwerlich bieten.

Die Zahl der eingezeichneten Mitglieder betrug 315. Neben den Theilnehmern aus der Stadt und dem Herzogthume Braunschweig waren natürlich die Preußen am stärksten vertreten, und zwar mit 16 aus der Provinz Brandenburg (darunter 19 aus Berlin), 47 aus der Provinz Sachsen, 8 aus Pommern, 3 aus Schlesien, 4 aus der Provinz Preußen, 13 aus Westfalen, 6 aus der Rheinprovinz. Ferner waren aus Hannover 44 eingezeichnet, 13 aus dem Königreiche Sachsen, 10 aus Anhalt, 10 aus den freien Städten, 6 aus Mecklenburg, 6 aus den sächsischen Herzogthümern, 5 aus Bayern, 5 aus Kurhessen, je 2 aus Oesterreich, Württemberg und Holstein, je 1 aus Hessen-Darmstadt und Nassau. Außerdem waren aus der Schweiz 4, aus Frankreich, England, Rußland zusammen 8 anwesend. Von höhern Regierungsbeamten, die sich bei der Versammlung betheiligten, bemerkte Referent den geh. Kirchen- und Schulrath Dr. Gilbert aus Dresden, den Regierungsrath Firnhaber aus Nassau, Schulrath Schmalfuß aus Hannover und die preußischen Schulräthe Heiland, Wehrmann und Schrader. Namhafte Gelehrte waren zahlreich zugegen, von Universitätslehrern z. B. Lepsius aus Berlin, Wachsmuth, Fleischer, Brockhaus, Anger, Bursian aus Leipzig, Bernhardy und Bergk aus Halle, Haase aus Breslau, Ewald, Sauppe, v. Leutsch, Curtius, Wüstenfeld aus Göttingen, Urlichs aus Würzburg, Döderlein und Keil aus Erlangen, Herz und Susemihl aus Greifswalde, Fritzsche aus Rostock, Hoffmann aus Wien, Gerlach aus Basel — von Schulmännern: Eckstein aus Halle, Peter aus Schulpforte, Sintenis aus Zerbst, Horckel aus Königsberg, Bäumlein aus Maulbronn, Fleckeisen aus Frankfurt, Hoffmann aus Lüneburg, Dünzer aus Köln, Rein aus Krefeld, Rein aus Eisenach, Palm aus Plauen, Dietsch aus Grimma, Schmid aus Halberstadt, Lübker aus Parchim, Raspe aus Güstrow, Kühner aus Hannover u. s. w. — Auch Preller aus Weimar und v. d. Gabelentz aus Altenburg nahmen an der Versammlung Theil.

Die Zeit, welche den Vorträgen gewidmet werden konnte, war sehr beschränkt. Referent will hier nur den interessanten Vortrag des Prof. Urlichs über das im britischen Museum befindliche sogenannte Nereidendenkmal von Xanthos, Lübker's wohlmotivirte Empfehlung der Lectüre des Euripides neben der des Sophokles in Gymnasien, und des Krefelder Rein Mittheilungen über neuere Ausgrabungen römischer Alterthümer am Rhein hervorheben. Sehr fruchtbare Debatten fanden in der sogenannten pädagogischen Section statt, die, wie jedesmal bei den Philologenversammlungen, sich der regsten Theilnahme erfreute. In der ersten Sitzung war der Turnunterricht der Gegenstand einer sehr anregenden Debatte. Nachdem der vom Prof. Aßmann aus Braunschweig aufgestellte Satz, daß unsre Jugend durch rationelle Turnübungen zu einem kräftigen Geschlechte gebildet werden müsse und deshalb überall Turnhäuser zu errichten wären, einstimmig angenommen worden war, entwickelte der Studienlehrer Lachner aus Erlangen frisch, klar, kurz und warm Alles, was zur Anregung und Empfehlung über zweckmäßige Einrichtung des Turnunterrichts auf Schulen zu sagen war, und hatte die Befriedigung, in den Mittheilungen erfahrener Schulmänner erläuternde Zustimmung zu finden, sowie die von ihm gestellten Anträge fast einstimmig angenommen zu sehen. Vorzüglich hob der mit dem Turnunterrichte in Deutschland sehr vertraute Redner die musterhafte Organisation des Turnwesens unter Kloß' Leitung im Königreiche Sachsen hervor, wo mit Ausnahme der beiden städtischen Gymnasien in Leipzig und der Dresdner Kreuzschule der Turnunterricht nach der Spieß'schen Methode überall trefflich eingerichtet sei. Für die in Preußen eingeführte schwedische Gymnastik sprach vertheidigend Dr. med. Frank aus Braunschweig gegen Lachner, der mit Entschiedenheit nur die Spieß'sche Methode als die für Schulen zweckmäßige gelten lassen wollte, während er die orthopädische Wirksamkeit des schwedischen Turnens anerkannte. Der von einem jungen rheinischen Gymnasialdirector ausgesprochene Wunsch, die Erziehung der Gymnasiasten nach dem in der Schweiz herrschenden Systeme militärisch zu organisiren, fand keinen Anklang. — Die ganze zweistündige Discussion gewährte die Ueberzeugung, daß die Nothwendigkeit der physischen Kräftigung der Jugend überall klar und verständig anerkannt wird, und mit Ausnahme eines Gymnasiallehrers aus Mühlhausen, der vor Allem die Vertiefung in das Wort Gottes als das Hauptstärkungsmittel der deutschen Jugend betonte, waren Alle darin einig, daß die allgemeine Einführung eines rationellen Turnunterrichts für diesen Zweck zunächst ins Auge zu fassen sei. In der zweiten Sectionsversammlung wurde über die Methode des Geschichtsunterrichts nach den vom Prof. Dietsch in Grimma gestellten Thesen gesprochen. Man konnte mit Allem einverstanden sein, was derselbe aufgestellt hatte, bis auf den einen Vorschlag, daß die alte Geschichte zum Hauptgegenstande des Unterrichts in den obersten Gymnasialklassen gemacht werden sollte, während nach den in Sachsen, Preußen und den meisten deutschen Staaten gegebenen Regulativen der historische Gymnasialcursus mit der alten Geschichte beginnt und neben ausführlichen Repetitionen der frühern Abschnitte, namentlich der alten Geschichte, auf den höhern Stufen mit der neuern Geschichte schließt. Nach sehr lebendiger Debatte, in welcher die Bedeutung des Unterrichts in der neuern Geschichte für die reifern Gymnasiasten von vielen Seiten beleuchtet worden war, ward dieser Antrag gegen die seitherige Praxis mit sehr starker Majorität abgelehnt.

Von den Verhandlungen der orientalischen Section kann Referent weiter nichts mittheilen, als daß Prof. Opert aus Paris über die Entzifferung der Keilschrift einen sehr interessanten Bericht abgestattet haben soll.

Das alte Braunschweig mit seinen malerischen Giebelhäusern, seinen interessanten Kirchen und andern mittelalterlichen Bauwerken, unter denen das während der Versammlung zu den geselligen Zusammenkünften bestimmte alte Rathhaus den Preis verdient, macht auf den dort weilenden Fremden einen sehr befriedigenden Eindruck. Ein Fremdenführer durch die Stadt Braun-

SLUB
Wir führen Wissen.

in den Bahnhof geleitet. — Was vor kurzem über die Internirung einer bedeutenden Menge ungarischer und italienischer Verhafteter in der Festung Josephstadt gesagt wurde, ist ganz richtig. Aus Ungarn sollen über 200 Verhaftete angelangt sein. Dieselben sind jedoch nicht zu einer, wenn auch noch so leichten Gefängnißstrafe verurtheilt. Die ungarischen Internirten sind in ihrer Beschäftigung, in ihrer Lectüre und Correspondenz ganz unbeschränkt; sie machen Spaziergänge, empfangen Besuche, und nur wenn sie sich aus der Stadt entfernen wollen, müssen sie die Erlaubniß des Platzcommandanten hierzu erwirken. Die Regierung hat zu ihren Verpflegungen pro Kopf 1 Fl. 50 Kr. auf den Tag angewiesen. — Gestern endlich ist der Comité zusammengetreten, welcher über die Errichtung einer Geld- und Waarenbörse in Prag berathen wird. Bei diesem Comité haben folgende Corporationen ihre Vertretung gefunden: die Prager Handels- und Gewerbekammer, der Vorstand der hiesigen Handelsschaft, endlich die Prager Industrie- und Productenhalle. Wie man hier vernimmt, hat die Breslauer Handelskammer sich für die Verbindung der schlesischen Bahnen (Freiburger Bahn) mit der Schwadowitzer Flügelbahn ausgesprochen und dieser Linie den Vorzug vor der Linie Glatz, Mittelwalde und Waldenburg gegeben.

Triest, 4. October. (Tr. Ztg.) Wie wir vernehmen, haben in den letzten Tagen wieder einige Verhaftungen stattgefunden, welche auf die in jüngster Zeit vorgekommene heimliche Entfernung mehrer jungen Leute nach der Romagna Bezug haben sollen. — Ein Hauptmann der Kriegsmarine ist zur Inspection auf dem Leuchtthurme commandirt worden, da das Erkennen der in Sicht kommenden Kriegsschiffe jetzt von großer Wichtigkeit ist.

Triest, 6. October. (W. Ztg.) Die Suspension der Beleuchtung der Leuchtthürme in Istrien ist wieder aufgehoben. Die den Commandanten der englischen Schiffe in Syrien ertheilte Weisung, die österreichischen Unterthanen zu schützen, ist auch auf den österreichischen Handel und die Consulate ausgedehnt worden.

Berlin, 6. October. (B. Bl.) In dem Gesundheitszustande Sr. Maj. des Königs ist in der letzten Zeit keine Veränderung eingetreten. — Die Verpflichtung der Studirenden, bei ihrer Immatriculation väterliche, bezüglich vormundschaftliche Erlaubnißscheine beizubringen, ist durch ein Rescript des Cultusministers vom 21. d. J. aufgehoben. — Das „Militärwochenblatt" bringt heute u. A. die Ernennung des Cäsarewitsch Nikolaus Alexandrowitsch, Großfürsten und Thronfolgers von Rußland kais. Hoheit, Chefs des 1. schles. Ulanenregiments (Nr. 1), zum Obersten in der preußischen Armee.

Köln, 4. October. Seit gestern liegt die Yacht der Königin von England, welche nach Stolzenfels zur Disposition der höchsten Herrschaften bestimmt ist, vor der hiesigen Schiffbrücke. Dem „A. A." zufolge ist dieselbe wegen unterlassener Zollformalitäten hier zurückgehalten, indem es übersehen wurde, den üblichen Passagierschein für das Schiff zu verlangen, und der Capitän ohne einen solchen und ohne steueramtliche Revision an Bord vorzunehmen, Emmerich passirt ist. Von dort soll nach hier und von hier nach Berlin um Verhaltungsbefehle angefragt sein. Nach der „Elb. Ztg." hatte die Steuerbehörde Emmerich sofort an die hiesige Steuerbehörde telegraphirt, die denn auch die Yacht hier anhalten ließ.

München, 6. October, Abends. (A. Z.) Ihre Maj. die Königin Marie ist mit den beiden jungen Prinzen diesen Abend hier angelangt. Um 10 Uhr traf mit dem Stuttgart-Ulmer Zug auch Se. Maj. der König von Württemberg unter dem Namen eines Grafen v. Teck im Bahnhof dahier ein. Morgen hofft man den hohen Gast an der Seite unsers Königs bei den Festlichkeiten auf der Theresienwiese erscheinen zu sehen. Im Laufe der nächsten Woche — der Tag der Abreise ist noch nicht bestimmt — begiebt sich sodann Se. Maj. König Max zum Gebrauch der Traubencur nach Dürkheim in der Pfalz, nachdem Se. Maj. der König von Württemberg München wieder verlassen haben wird.

Schwerin, 5. October. Unter dem 17. August d. J. reichte Herr Manecke auf Duggenkoppel bei dem engern Ausschuß in Rostock ein Schreiben ein, in welchem er dieses Collegium ersuchte, ungesäumt an den Großherzog einen Vortrag mit der Bitte zu richten: Se. königl. Hoheit möchten geruhen, „das vom hohen Ministerium des Innern unterm 1. October 1859 erlassene verbietende und warnende Publicandum in Betreff der Theilnahme von Mecklenburgern an den Bestrebungen des Nationalvereins zurücknehmen zu lassen, da in jenem Publicandum, wie es sich jetzt herausstelle, eine nicht zu motivirende Beschränkung der persönlichen Freiheit der Mecklenburger enthalten wäre." Als Erwiderung auf diese Eingabe ist dem Herrn Manecke vorgestern das nachstehende von der „R. Z." veröffentlichte, Rostock 29. September datirte Schreiben des engern Ausschusses zugegangen: „Auf den von Ew. Wohlgeboren unterm 17. August d. J. eingereichten Antrag, betreffend die von uns bei hoher Regierung zu beantragende Zurücknahme des Publicandums vom 1. October 1859, wegen Verbots der Theilnahme an dem Nationalvereine zu Coburg — erwidern wir Ihnen hierdurch: daß wir uns nicht haben veranlaßt finden können, einen Antrag auf die Zurücknahme des gedachten Publicandums an die hohe Regierung zu richten."

†† **Coburg**, 6. October. Vorgestern haben die englischen und preußischen Herrschaften in Begleitung des Herzogs und der Herzogin einen Ausflug nach der reizend gelegenen Ruine Lauterburg gemacht; gestern ist der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Meiningen mit dem Eilzuge zum Besuche hier eingetroffen und diesen Abend wird im Residenzschlosse Ehrenburg ein concert spirituel stattfinden, bei welchem auch die neueste Hymne des Herzogs unter Mitwirkung der Hofkapelle, des Theaterpersonals und des hiesigen „Sängerkranzes" zur Aufführung gebracht werden wird. Morgen werden die höchsten Herrschaften die Schloßkirche besuchen, in welcher Oberconsistorialrath Schwartz aus Gotha predigen wird. Die Rückreise der Königin Victoria und der preußischen Herrschaften ist auf einige Tage hinausgeschoben und nunmehr auf Mittwoch, den 10. d. M., definitiv festgesetzt worden, an welchem Tage die Herrschaften bis Frankfurt a. M. reisen werden. — Der englische Gesandte am Wiener Hofe, Lord Loftus, ist einige Tage nach seiner Ankunft wieder abgereist.

Paris, 5. October. Der Contreadmiral Baudin, Befehlshaber der Marine in Algier, ist zum Großoffizier der Ehrenlegion erhoben worden. — Nach Briefen aus Algier war die Dampffregatte „Foudre" aus Tunis, wohin sie den Bey brachte, dorthin zurückgekehrt, um die zur großen Revue des Kaisers zusammengezogenen Truppen nach ihren respectiven Provinzen zurückzuführen. Der Bey von Tunis sprach dem Stab und der Equipage seinen Dank aus. Außer den 12,000 Frcs. Gratification, die er an die Equipage vertheilen ließ, versah er das Schiff mit Vorräthen aller Art und bedachte das Offiziercorps mit Decorationen und Geschenken. — Die Schiffsdivision unter Contreadmiral Paris ist behufs einer Generalinspection nach den Hyeren abgegangen. — Heute wird das Lager von Chalons geschlossen. — Wie der „Toulonnais" sagt, hat die in Syrien herrschende außerordentliche Hitze Krankheiten unter dem Expeditionscorps erzeugt. Die betreffenden Regimentsdepots wurden deshalb angewiesen, Detachements diensttauglicher Leute zum Ersatz der in den Spitälern von Beirut befindlichen Mannschaft nach Syrien abzuschicken.

Turin, 4. October. (W. Bl.) Lamoriciere passirt heute Codegno, in der Richtung nach Susa, und reist, ohne Turin zu berühren, nach seiner Heimath, der Normandie. — Die Commission zur Prüfung des die Annexion Central- und Süditaliens betreffenden Gesetzentwurfes hat Buoncompagni zu ihrem Präsidenten gewählt. Dieselbe hielt heute zwei Sitzungen. — Die „Perf." meldet: der Befehl zum Einmarsch der piemontesischen Truppen in neapolitanisches Gebiet wurde Montags gegeben.

—. Bertani, der seine Generalsecretärstelle in Neapel verlassen und sich nach Turin begeben hat, um „im Parlamente die Wahrheit zu sagen", hat an die „Turiner Zeitung" folgendes Schreiben gerichtet: „Gestern in Turin angekommen, finde ich die öffentliche Meinung durch zwei Anklagen gegen mich eingenommen. Erstens soll ich an Herrn Tripoti nach Teramo eine Depesche geschickt und ihn aufgefordert haben, dem Einmarsch der königlichen Truppen in neapolitanisches Gebiet sich mit Gewalt zu widersetzen. Zweitens soll ich zur unverzüglichen Besetzung Roms auf die Gefahr eines Conflictes mit den Franzosen gerathen haben. Ich stelle diese Behauptungen ausdrücklich in Abrede und erkläre, daß weder der General Garibaldi, noch ich jemals den Gedanken gehabt, Feindseligkeiten gegen Frankreich zu provociren, und daß die mir zugeschriebene Absicht, mich dem Einmarsch der königlichen Truppen zu widersetzen, eine Verleumdung und zwar die infamste ist."

— Aus Turin, 6. October, Abends, wird gemeldet, daß aus Neapel eine Deputation der Municipalität, der Magistratur und der Nationalgarde, begleitet von einer großen Anzahl angesehener Männer aus allen Schichten der Bevölkerung, an jenem Tage nach Ancona abgehen wollte, um dem König Victor Emanuel zu huldigen. — Der Turiner „Espero" behauptet, General Cialdini habe bestimmte Ordre erhalten, in großen Tagemärschen mit seinem Armeecorps auf Neapel loszugehen. Das fünfte Armeecorps würde ihm als Reserve folgen. Dasselbe Blatt will wissen, daß General Fanti bald wieder das Portefeuille des Kriegsministers übernehmen werde.

— Aus Livorno, 6. October, wird der „Allg. Z." gemeldet: Die Publication des königlichen Manifestes an Umbrien und die Marken ist aufgeschoben. — Die Frage über die Residenz des Papstes in Rom ist in die Phase der diplomatischen Verhandlungen eingetreten. — Das königliche Heer hat die neapolitanischen Grenzen überschritten. Deputationen aus Aquila, Chieti und Teramo eilen ihm entgegen.

— Der „A. Ztg." wird telegraphirt: Garibaldi wird nicht zur Parlamentssitzung erscheinen. Eine russische Flotte wird sich im Hafen von Gaeta sammeln. Die Telegraphenlinie zwischen Turin und Neapel ist eröffnet.

Genua, 5. October. (W. Ztg.) Die Brigade „König" hat Befehl erhalten, sich zur Einschiffung bereit zu halten. Nach der „Gazetta di Genova" gewinnt das Gerücht von der Concentrirung eines französischen Armeecorps von 50,000 Mann in Savoyen immer mehr Bestand.

Rom. Laut Berichten aus Rom und Perugia vom 3. d. Mts. läßt die päpstliche Regierung neue Werbungen vornehmen, und macht Denjenigen, welche sich in das päpstliche Heer einreihen lassen wollen, glänzende Anerbietungen. Die noch treu gebliebenen päpstlichen Truppen waren zu Tivoli concentrirt. Die Colonne Mast stand zu Poggio und Mirteto in der Provinz Rieti, während die französischen Truppen die Comarca, Rom, Cornete und Civita-Vecchia besetzt hielten.

Palermo, 28. September. (Tr. Ztg.) Der Prodictator hat folgende Ministerialdirectoren ernannt: Krieg: Salvatore Calvino, Marine: Francesco Baldisseretto, öffentl. Arbeiten: Giuseppe Albeggiani, öffentl. Sicherheit: Biagio Privitera, Justiz: Baron Bartolomeo d'Ondes Rao. Filippo Cordova ist seiner Stelle als Generalprocurator beim obersten Rechnungshofe entsetzt worden. Gleichzeitig wurden eine Menge anderer Beamten ihrer Aemter enthoben, unter ihnen der Generalsecretär und die Divisions- und Sectionschefs des Ministeriums der Marine. Letztere richteten an den Prodictator einen Protest gegen diese Maßregeln. Wer von Annexion spricht, wird verhaftet oder ausgewiesen. Dagegen ernannt ein Decret des Dictators alle Sicilianer, die 1848 an der Expedition nach Calabrien theilnahmen, zu Offizieren; dadurch werden die 900 Offiziere, die jetzt in Palermo und Messina unbeschäftigt spazieren gehen, um 700 vermehrt, während die meisten Bataillone nur einen Effectivstand von 160 Soldaten zählen.

Neapel. Ueber den in der vorigen Nummer telegraphisch gemeldeten Kampf am obern Volturno vom 1. October liegt heute nur folgende etwas ausführlichere Meldung vor: Die königlich neapolitanischen Truppen, welche der Hauptstadt bis auf die Entfernung eines Tagemarsches nahe gekommen waren, hatten die Positionen von Maddaloni und Caserta angegriffen. Jene wurden vom General Bixio und diese vom General Sirtori vertheidigt. Die Armee Garibaldi's trug einen vollständigen Sieg davon. Eine feindliche Brigade wurde gefangen genommen. Die Verluste sind auf beiden Seiten beträchtlich und wird der der Garibaldianer auf 1000 Mann geschätzt. Das englisch-sicilianische Bataillon hat viele Offiziere verloren. Die neapolitanischen Truppen zogen sich nach Capua zurück. — Von Gaëta, den 1. October, wird gemeldet, daß Befehl ergangen sei, die Straße von Rom nach Fondi zu befestigen. Die Prinzen der königlichen Familien fahren fort, am Kampfe Theil zu nehmen. Der König besucht häufig Capua.

— Das Polizeiministerium hat am 24. v. M. folgenden Aufruf erlassen:

„Bürger! Viele verwechseln die Religion mit deren Dienern, und weil einige unwürdige Priester das Gewissen beunruhigen und, indem sie Skandal erregen, die Regierung zu strengen Maßregeln zwingen, macht man den Einsichtigen, welche die Dinge von den Personen nicht zu unterscheiden wissen, weiß, daß der katholische Cultus in diesen Vertretern beleidigt sei. Das Ministerium wiederholt, daß es ebenfalls den Cultus unserer Väter und alle geheiligten Dinge geachtet wissen will; allein die Unwürdigen, welche ihr Amt mißbrauchen, den Himmel mit der Erde, das Evangelium mit der Politik vermengen und der nationalen Bewegung wie dem Aufstande unsers großen Vaterlandes entgegenarbeiten, versündigen sich doppelt, an Gott und an der Nation, weshalb es die erste Pflicht der Regierung ist, sie aufzusuchen und zu bestrafen. Sonst würde, wie im Mittelalter, die Unabhängigkeit der Gottesmacht gefährdet, würden die Bürger nicht gleich vor dem Gesetze sein, würde ein Staat im Staate sich bilden. Gerechtigkeit für Alle. Das Gesetz ist unerbittlich. Der Minister R. Conforti."

Madrid. Marschall O'Donnell hat aus Anlaß der im Lager von Terrejon Statt gehabten Meuterei, infolge deren einer der Rädelsführer am 29. September erschossen wurde, folgenden Tagesbefehl erlassen:

„Soldaten! Verführung und Infamie versuchten vergebens, die Ehre der spanischen Armee zu bestecken; sie zerschellten an eurer Subordination, eurer Disciplin, eurem vortrefflichen militärischen Geist. Dennoch mußte das furchtbare Kriegsgesetz zur Anwendung kommen, und der Unglückliche, welcher alle seine Pflichten vergaß, ist nicht mehr. Als ich den Urtheilsspruch unterzeichnete, empfand ich den Schmerz des Vaters, der seinen Sohn umkommen sieht, der ihn aber lieber todt sieht, als entehrt. Soldaten! Die Königin von Spanien erwartet viel von euch! Bleibt treu der Königin und Spanien. Beweist der ganzen Welt, daß der spanische Soldat zu kämpfen und zu siegen, nicht aber sich zu verkaufen weiß. Soldaten! Es lebe die Königin!"

— Wie ein am 4. d. M. in London eingetroffenes Telegramm meldet, ist das unterseeische Kabel von Algier nach Minorca glücklich gelegt worden, und der Telegraph arbeitet schon rüstig hierhin und dorthin. Die Entfernung beträgt 250 englische Meilen und die Tiefe des Meeres an einigen Stellen der Strecke 2000 Faden, was beinahe der Durchschnitts-Tiefe des Wassers auf der verunglückten englisch-amerikanischen Route gleichkommt. Die Entfernung von Minorca nach Toulon beträgt ebenfalls ungefähr 250 englische Meilen, und man glaubt, daß die Telegraphen-Linie bei günstigem Wetter im Laufe des gegenwärtigen Monats vollendet werden wird.

London, 7. October. Das Reuter'sche Büreau will wissen, daß die von „Daily-News" angekündigte Depesche, welche Lord J. Russell angeblich zu gleicher Zeit mit der unterm 31. August an Sir J. Hudson gerichteten Depesche an den Grafen Rechberg gerichtet hätte, gar nicht existirt.

Aus dem Königreiche Polen, 5. October, wird der „Oest. Z." gemeldet, daß in den Wäldern von Bialowiesch aus Anlaß der Anwesenheit des Kaisers in Wilna große Vorbereitungen zur Abhaltung einer großen Auerochsenjagd getroffen werden. In den Wäldern von Bialowiesch sollen noch gegen 1300 Auerochsen vorhanden sein. Das erwähnte Jagdfest und das Manöver bei Wilna dürften 4 bis 5 Tage für die Anwesenheit des Kaisers in Anspruch nehmen. — Die erste Fahrt auf der Eisenbahn zwischen Dünaburg und Wilna hat bereits stattgefunden, und es werden jene 25 Meilen in 6½ Stunden zurückgelegt. Wie gewöhnlich vor der Ankunft des Kaisers, hat auch diesmal der Obergeneralgouverneur, General Anitschkoff, das Tabakrauchen in den Straßen der Stadt Warschau verboten.

Athen, 29. September. (Tr. Z.) In voriger Woche starb einer der hervorragendsten Männer des heutigen Griechenlands, Andreas Metaxas — aus einem gräflichen Geschlechte Korfus —, einer der tüchtigsten Führer im Unabhängigkeitskampfe und Führer der russischen Partei. Er hat dem Lande als Soldat, als Minister und als Gesandter gedient, und es findet sich keine Epoche in der neuern Geschichte Griechenlands, in der er nicht wesentlich mit verflochten war oder die er nicht geleitet hätte. Er hinterließ sein Vermögen, zu seinen Tugenden gehörte eine von Allen anerkannte Uneigennützigkeit — eine seltene Erscheinung im heutigen Materialismus. Seine Beerdigung fand in feierlichster Weise, seinem Range als Generalleutnant gemäß, statt. Die Regierung verordnete eine allgemeine Trauer für das Militär und die Beamten im ganzen Lande auf fünf Tage.

Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste.

Departement des Innern.

Angestellt wurde: Der Dr. phil. Karl August Emil Bierrey beim stenographischen Institute als Stenograph zweiter Klasse.

Dresdner Nachrichten

vom 8. October.

— Vorgestern Abend ist Se. Durchlaucht der Erbprinz von Schwarzburg-Sondershausen hier eingetroffen, im „Hotel Royal" abgetreten und gestern Mittag wieder abgereist. Ebendaselbst traf in der Nacht zum Sonntag der k. k. Feldmarschallleutnant und wirkl. Geh. Rath Graf v. Mensdorff-Pouilly, welcher sich im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich zur Begrüßung der Königin von England von Wien nach Koburg begeben hatte, auf der Rückreise von dort ein. Derselbe war von seiner Gemahlin begleitet und hat gestern Mittag Dresden wieder verlassen.

* Die neulich angekündigte „Volkswirthschaftliche Gesellschaft für die sächsischen Lande" hat heute Vormittag um 10 Uhr im Hörsaale des Zwingerpavillons ihre erste Versammlung gehalten, wozu sich etwa achtzig Personen eingefunden. Nachdem Herr Prof. Schubert für den Gründercomité in einer Eröffnungsrede den Zweck der Gesellschaft unter besonderer Betonung der von der Wissenschaft geforderten wirthschaftlichen Freiheit auseinandergesetzt, wurden die von dem Comité entworfenen Statuten auf Vorschlag des Herrn Dr. Fritzsche vorläufig en bloc angenommen, die Wahl des Ausschusses aber mit Zustimmung der Versammlung nach Herrn Dr. Rentzsch's Vorschlag auf Nachmittag vertagt und von diesem als im Namen des Ausschusses für das Präsidium denominirt: Herr Geh. Rath Dr. Weinlig, Herr Prof. Schubert und Herr Regierungsrath Wießner, für das Secretariat Herr Adv. B. Müller, Herr Dr. Emminghaus und Herr Dr. Rentzsch selbst bezeichnet. Unter Vorsitz des Herrn Prof. Schubert wurde sodann zu dem ersten volkswirthschaftlichen Berathungsgegenstande der Tagesordnung, der Frage über Gewerbefreiheit und Freizügigkeit übergegangen. Zuerst zeigte Herr Dr. Rentzsch in einem historischen Resumé die in der Gesetzgebung der hervorragendsten europäischen und insbesondere der deutschen Länder sichtbare Tendenz zur Gewerbefreiheit und schlug, am Schlusse desselben bei dem jetzt den ständischen Zwischendeputationen des Königreichs Sachsen vorliegenden Gewerbegesetzentwurfe angelangt, der Gesellschaft eine Resolution des Inhalts vor: „Die Gesellschaft erklärt, daß für Sachsen die Freiheit der Arbeit in Gemeinschaft mit der Freizügigkeit allein geeignet erscheine, die Bedingungen eines in jeder Beziehung tüchtigen Gewerbebetriebs zu erfüllen, und insoweit der Gewerbegesetzentwurf auf dem Princip der Gewerbefreiheit beruhe, verdiene das Streben der Staatsregierung die vollste Anerkennung und den wärmsten Dank." Nachdem Herr Dr. Rentzsch noch Einiges zur Motivirung der Forderung der Freizügigkeit hinzugefügt, bekämpfte Herr Dr. Emminghaus die in dem Entwurf beibehaltenen Concessionserforderungen, worauf Herr Dr. Andree aus Leipzig nach Hervorhebung des früher den Zünften innewohnenden und ihnen Leben verleihenden politischen Geistes, an dessen Stelle jetzt einzig die Geltendmachung des Verbietungsrechts getreten sei, unter Anführung zahlreicher Beispiele das Leben gewerbfreier und zünftiger Länder einander gegenüberstellte.

Eine hierauf folgende Aufforderung zur Beseitigung der dem Anfänger lästigen und dem Interesse der kleinern Städte zuwiderlaufenden Nothwendigkeit der Bürgerrechtsgewinnung zur Eröffnung eines selbstständigen Gewerbebetriebes wurde vom Hrn. Adv. B. Müller zu einem umfassenden Zusatzantrage für unbeschränkte Freizügigkeit zugleich gegen willkürliche polizeiliche Ausweisung und gegen Abwarten der Reciprocität in Bezug auf Ausländer gerichtet, formulirt. Herr Redacteur Klemm wollte, mit der Gewerbefreiheit ausgesöhnt, nur dem Schwindel gesteuert wissen und nahm zugleich Gelegenheit mitzutheilen, daß der von ihm deshalb betretene Weg der Publicität laut ihm soeben eröffneten drittinstanzlichen Erkenntnisses rechtlich zulässig sei. In gewandter Rede vertheidigte hierauf Herr Günther auf Saalhausen, der Gewerbefreiheit an sich beipflichtend, ein System obligatorischen gewerblichen Bildungs- und Genossenschaftswesens, worauf verschiedene Entgegnungen der Vorredner (Hinweise auf die in den Vorschußvereinen sichtlichen Erfolge freiwilliger Thätigkeit, Erfahrungen anderer Länder ꝛc.) erfolgten und schließlich der Streitpunkt als auf das Maß der Erwartungen von der Strebsamkeit der industriellen Bevölkerung reducirt anerkannt wurde, die Herr Advocat Siegel nach dem Grundsatze, daß die Gesetze für die Zukunft gegeben werden, nicht nach den Erfahrungen der Vergangenheit zu gering angeschlagen wissen wollte. Nachdem noch ein Mitglied des Handwerkerstandes, Herr Förstelling, sich in ungekünstelter Sprache unter mehrfachem Bravo für entschiedene Gewerbefreiheit, Freizügigkeit und Freiwilligkeit der Genossenschaftsbildung ausgesprochen, wurde der Rentzsch'sche Antrag einstimmig angenommen, der Müller'sche hingegen, dessen vom Herrn Adv. Judeich in Anbetracht seiner großen Tragweite beantragte Verweisung an einen Ausschuß von diesem selbst zurückgenommen wurde, auf die Nachmittag um 3 Uhr stattfindende weitere Sitzung verschoben. — Die Verhandlungen werden stenographisch aufgenommen.

— Der dritte Nachtrag zur Rangliste der Armee vom Jahre 1860 kann in der ersten Abtheilung des Kriegsministeriums in Empfang genommen und bis Ende November auch auf die anfangs künftigen Jahres auf

---

schweig, der mit andern literarischen Gaben und den Festschriften der Präsidenten der Versammlung, der Rectoren Krüger und Jenz jedem Mitgliede eingehändigt ward, gewährte sofort eine treffliche Orientirung zur Besichtigung der Merkwürdigkeiten der Stadt. Die genannten Herren hatten dafür gesorgt, daß das an schönen Gemälden sehr reiche Museum, das durch Aßmann's Thätigkeiteit sehr wohlgeordnete städtische Archiv und mehrere Kirchen zu passender Zeit gesehen werden konnten. In Wolfenbüttel wurden uns die Schätze der Bibliothek, die sehr übersichtlich aufgestellten bedeutendsten Handschriften, Incunabeln, Miniaturen, Holzschnitte, Lessingiana u. s. w. gezeigt. Durch die Gefälligkeit des um die Ausführung der Rietschel'schen Lessingstatue verdienten Dr. Scheller, der überall den Gästen Weg bahnend entgegenkam, bekamen auch Manche von uns die Howaldt'sche Gießerei zu sehen, wo an den kolossalen Pferden zu der von Rietschel modellirten, für das neue Schloß bestimmten Quadriga rüstig gearbeitet wurde. Das ganze Werk wird in Kupfer getrieben, weil es gegossen zu schwer werden würde. Meister Rietschel soll von der schönen Ausführung des einen bereits vollendeten Pferdes sehr freudig überrascht gewesen sein. Die Aufführung der zum Festspiel wohl gewählten „Emilie Galotti", zu der sämmtlichen Gästen Billets zur Disposition gestellt waren, konnte mit Ausnahme der Darstellung des Marinelli durch Herrn Jaffé freilich nur mäßigen Ansprüchen genügen. Zwei Tage zuvor jedoch hatten Viele von uns Gelegenheit gehabt, sich an einer sehr befriedigenden Darstellung der komischen Oper von Offenbach „Orpheus in der Unterwelt" zu ergötzen. Ein Ausflug nach dem schönen Harzburg auf dem Burgberg und über das Molkenhaus in das Rudnitzthal bei herrlichem Wetter, vereinte noch einmal am letzten, vierten Tage die meisten Theilnehmer, die sich des erquickenden Zusammenseins in der alten Welfenstadt freudig und dankbar erinnern werden. Nächstes Jahr werden sich Viele, so Gott will, in Frankfurt a. M. wiedersehen.

G. H.

Literatur. Hermann Grimm, der bereits durch seine Novellen sich vortheilhaft bekannt machte, hat das „Leben Michel Angelo's" geschrieben. Der erste Band desselben — bis zum Tode Raphael's reichend — ist erschienen und sei der Beachtung der Kunstfreunde empfohlen. Der Verfasser giebt nicht blos eine Kunstgeschichte, sondern er läßt den großen Künstler mitten in dem politisch und geistig reich bewegten Leben Italiens erscheinen, dessen Bild er uns mit lebendiger, farbenvoller Schilderung entwirft. — Passavant's vortreffliches Werk über „Raphael und Urbino" ist in einer französischen Uebersetzung erschienen, und zwar mit neuen Zusätzen und Anmerkungen versehen, die das Werk wahrhaft bereichern.

---

* Der Sänger Mario in London ist zur nächsten Saison in Paris mit 90,000 Frs., Herr Niemann für acht Monate mit 72,000 Frs. engagirt. Für solche Preise muß man freilich ein großer Künstler sein. Der große Garrick bekam 84 Thaler monatlich. Zu seiner Zeit mußten die Künstler ein sehr bescheidenes Leben führen, und viele von ihnen trieben nebenbei Gewerbe, ja sogar Handwerke. So war der Schauspieler Parker ein Sattler, Aiken hielt einen Strumpfwirkerladen, Barty verkaufte Hüte, Davis war Buchhändler, Mrs. Pritchard hatte ein Lager von Masken und Maskenanzügen, John und Rob. Palmer dienten zugleich als Zettelträger und der Komiker Tom Weston als Bratenwender in der k. Küche zu St. James. So wurde es ihnen freilich bedeutend leichter, ihre freie Zeit nützlich zu verwenden, als den Schauspielern der Gegenwart.

das Jahr 1861 erscheinende mit 15 Ngr. pro Exemplar pränumerirt werden. Nach dem Erscheinen tritt der erhöhte Ladenpreis von 22½ Ngr. ein.

— Die Gemäldesäle im k. Museum werden wegen Reinigung derselben in den Tagen vom 14. bis mit 31. d. M. geschlossen bleiben. Doch sollen auch während dieser Zeit, soweit es thunlich ist, Führungen unter Bedingungen stattfinden.

8 Im Monat September d. J. wurde 52 Personen, darunter 12 Frauen, das Bürgerrecht der Stadt Dresden ertheilt. Von diesen erwarben es 27 Personen wegen Ansässigmachung, die übrigen behufs der Ausübung bürgerlicher Gewerbe und Nahrungen und zwar: 1 Band- und Zwirnhändler, 1 Decorationsmaler, 1 Federviehhändler, 1 Friseur, 1 wegen Handels mit leinenem Garn, 1 wegen Handels mit Schafdärmen und Verkaufs selbstgefertigter Darmsaiten, 1 Leihbibliothekar, 1 Mechaniker, 1 Obst-, Victualien- und Pöklingshändler, 1 Photograph, 1 Platzbäcker, 3 Schenk- und Speisewirthe, 1 Schuhmachermeister, 1 Tischlermeister, 1 wegen Verkaufs selbstfabricirter Kaffeesurrogate, 1 wegen Verkaufs selbstgefertigter Strohwaaren, 1 wegen Verkaufs selbstgefertigter Stuhlgestellwaaren und 6 Victualienhändler.

8 Von heute an ist man beschäftigt, die während des Sommers im Zwinger aufgestellte Orangerie wieder in ihr Wintergebäude „an der Herzogin Garten" zu bringen.

— Wegen Räumung des hochplauenschen Wasserfanges und nöthiger Reparaturen wird in der Zeit vom 15. bis mit 17. October d. J. das hochplauensche Weißeritzwasser abgeschlagen werden.

Provinzialnachrichten.

-s- **Leipzig**, 7. October. Heute Vormittag 10 Uhr wurde von der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde abermals eine Versammlung im Saale der ersten Bürgerschule abgehalten. Der Vorsitzende, Herr Professor Roßmäßler, theilte der Gemeinde zunächst mit, daß der am 3. d. M. versammelte Aeltestenrath die auf der letzten zu Dresden abgehaltenen Synode gefaßten Beschlüsse gutgeheißen habe, und legte diese Beschlüsse nun der Gemeinde zur Discussion, respective Genehmigung vor. Diese Beschlüsse betrafen im Wesentlichen die Wahl des neuen Landeskirchenvorstandes, die Feststellung des Haushaltplanes auf drei Jahre, eine Eingabe der Chemnitzer Kirchengemeinde an die Ständeversammlung wegen einer Unterstützung seiten des Staats, ein eben dahin gerichtetes Gesuch um Wegfall der bisherigen Beschränkungen des deutsch-katholischen Gottesdienstes, die Beantragung auf Errichtung von Filialgemeinden, die Interpretation von §. 18 des betreffenden Gesetzes über die Erziehung der Kinder in gemischten Ehen, bei der Ständeversammlung zu thuende Schritte wegen Bestätigung der Geistlichen in bestimmterer Form und die Entwerfung eines neuen Liederbuches. Die Gemeinde stimmte allen Wahlen und Beschlüssen gleich dem Aeltestenrathe ohne Discussion einstimmig bei. — Nach Erledigung dieser Angelegenheiten berichtete nun der Vorsitzende über die den Dr. Beyer, frühern Prediger der Gemeinde, und die Gemeinde selbst betreffenden Vorgänge. Nach diesem Berichte hatte Dr. Beyer am 28. v. Mts. bei dem hiesigen königlichen Bezirksgerichte (Staatsanwaltschaft?) wegen seiner am 23. v. M. gehaltenen Predigt ein dreistündiges Verhör bestanden, und am 2. d. M. waren der genannte Dr. Beyer und der Vorsitzende auf das hiesige Rathhaus beschieden worden, wo ihnen die Verordnung des königlichen hohen Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts, nach welcher die dem Dr. Beyer „provisorisch ertheilte Genehmigung zur Verwaltung der Function eines Predigers der deutsch-katholischen Kirchengemeinde zu Leipzig" wieder zurückgezogen worden, publicirt worden war. Professor Roßmäßler hatte sich dabei Recurs vorbehalten, der Aeltestenrath aber am 3. Octbr. darüber einen Beschluß nicht gefaßt. Die Frage des Vorsitzenden, ob Recurs eingewendet werden solle, wurde auch heute von der Gemeinde mit Schweigen beantwortet. Auf ein Gesuch an den Stadtrath um ein Local zur Abhaltung des Gottesdienstes war noch keine Antwort eingegangen und im Aeltestenrathe hatte man sich dahin ausgesprochen, daß man von einem „Kirchenhause" absehen und nur um ein „sogenanntes weltliches Local" bitten wolle. Ein Sprecher aus der Gemeinde bemerkte hierzu, daß die Einrichtung der protestantischen Kirche, als dem Mittelalter entstammend, dem Standpunkte des Deutschkatholicismus auch nicht einmal angemessen sei, und daß man sich nöthigenfalls mit einem Hause begnügen könne, wenn dasselbe auch bei andern Gelegenheiten zum Tanzen benutzt werde. Diese Aussprache wurde von der Gemeinde mit Beifall aufgenommen. Der Vorsitzende theilte ferner mit, daß man hinsichtlich der beabsichtigten gerichtlichen Klage gegen die Urheber der am 23. v. M. erfolgten Kirchenstörung erst abwarten wolle, was die dabei betheiligte Staatsanwaltschaft thun werde. Hierauf wurde ein Schreiben an den Landeskirchenvorstand verlesen, in welchem eine Darlegung des historischen Verlaufs der Ereignisse vom 23. September bis auf die Mitte der verflossenen Woche enthalten war. Daran knüpfte der Vorsitzende noch die Mittheilung, daß die Zahl der Uebertritte zur deutsch-katholischen Gemeinde während der hiesigen Wirksamkeit des Dr. Beyer ebenso groß sei, als sie innerhalb der letzten 10 Jahre gewesen. Auch gegenwärtig erfolgten immer noch neue Anmeldungen zum Beitritte. Schließlich bemerkte er, daß der ganze mehrberegte Vorgang in der Gemeinde deswegen ein weithin sich verbreitendes Aufsehen machen werde, weil ein Prediger es gewagt habe, diejenigen christlichen Religionsanschauungen auszusprechen, welche von der übergroßen Mehrheit (?) der gebildeten Protestanten und Katholiken getheilt würden. Diese Gebildeten seien aber nicht blos „oben", sondern auch „unten" zu suchen. Nachdem der Vorsitzende der Gemeinde noch die angenehme Nachricht mitgetheilt hatte, daß sich bereits wieder ein tüchtiger und ehrenwerther Mann, ein Doctor der Theologie in bejahrtem Alter zu der vacanten Predigerstelle gemeldet habe, wurde die Versammlung mit Verlesung des Protokolles geschlossen. — Wir haben nur noch hinzuzufügen, daß Dr. Beyer, der sich wegen der gegen ihn eingeleiteten Criminaluntersuchung vor dem hiesigen königlichen Bezirksgerichte stellen sollte, Sachsen verlassen zu haben scheint, und heute in öffentlichen Blättern aufgefordert wird, sich bis zum 22. d. M. vor genannter Behörde zu stellen.

β **Leipzig**, 6. October. Der hiesigen Armenanstalt sind in den Monaten Juli, August und September l. J. an Legaten resp. Geschenken im Sinne Verstorbener 2123 Thlr. und an Geschenken anderer Art 232 Thlr. 3 Ngr. 1 Pf. zugeflossen. — Wie günstig dermalen hier die Gesundheitsverhältnisse zu nennen, geht wohl unstreitig daraus hervor, daß in der letztabgelaufenen Woche, vom 29. September bis 5. October, im Ganzen nur 26 Personen, darunter 6 Kinder im ersten Lebensjahre, zwei todtgeborne Kinder und ein Auswärtiger, hier begraben worden sind. Bei einer Bevölkerung von weit über 70,000 Seelen ist dies eine beispiellos geringe Ziffer.

×× **Freiberg**, 29. September. Das hiesige Gymnasium schloß heute sein Sommersemester vollständig ab. Nachdem nämlich vor kurzem 6 Primaner infolge der bestandenen Prüfung das Zeugniß der Maturität erhalten hatten und gestern feierlich aus dem bisherigen Verbande durch den Rector entlassen worden waren — 2 Brüder hielten wegen bewilligter Stipendien die testamentarisch vorgeschriebenen Reden —, nachdem ferner im Laufe dieser Woche die mündlichen Examina des gesammten Cötus abgehalten worden, erfolgten heute die ziemlich zahlreichen Translocationen nebst der vorgeschriebenen Censurvertheilung an die einzelnen Schüler. Gleichzeitig konnten auch diesmal Bücher als Prämien für besondern Fleiß und gute sittliche Haltung zur Vertheilung bestimmt werden. Da übrigens durch den Ankauf eines Nachbargebäudes und durch Neubauten innerhalb des alten Gymnasialgebäudes die schon längst wünschenswerthe Vervollkommnung des letztern erfolgt, so wird auch das projectirte neue Klassensystem zur Ausführung gebracht werden können.

* **Meißen**, 6. October. Heute wurde auf einem Hauptgebäude unsrer neuen Porzellanfabrik, welches vorzugsweise für die Malerei bestimmt ist, der Dachstuhl vollends aufgerichtet und sodann, geschmückt mit vielen Fahnen der Landes- und der Stadtfarben, die übliche Baurede unter angemessenen Feierlichkeiten, Gesang und Musik, durch den Zimmermeister Mertig gehalten. Diese neue Fabrik, im romantischen Triebischthale, ganz in der Nähe der Stadt angelegt, wird ein längliches Viereck bilden und durch ihre Größe einen imposanten Anblick gewähren. Der ganze Bau dürfte in zwei Jahren vollendet sein. — Auch der Bau der neuen Zweigbahn, Koswig-Meißen, schreitet rasch vorwärts; bereits braust die Locomotive in der Nähe unsrer Stadt, um Baumaterial zuzuführen und schon in 3 bis 4 Wochen dürfte diese Bahn dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

Bautzen, 4. October. (B.N.) Gestern wurde durch den Herrn Bezirksgerichtsdirector Klemm, welcher zur Zeit als Mitarbeiter zum k. Oberappellationsgericht nach Dresden berufen worden ist, der Herr Bezirksgerichtsdirector Hensel, bisher in Rochlitz, als Vorstand des hiesigen Bezirksgerichts eingewiesen. — Heute war hier nach zehnjähriger Pause wieder einmal ein wendisches Gesangfest, oder wie es diesmal richtiger hieß, ein großes Vocalconcert. Der geräumige Saal des Gasthauses zu den „drei Linden" war bereits um 6 Uhr am erwähnten Tage gefüllt, während das Concert erst eine Stunde später beginnen sollte. Die Zuhörer waren nicht nur aus unsrer Stadt, sondern auch aus allen Gegenden der Lausitz, aus Dresden und Leipzig, nicht nur Wenden, sondern auch viele Deutsche, denen das Verständniß des Gedichts durch die vom Herrn Lehrer J. Kochta aus Räckelwitz gelieferte vortreffliche Uebersetzung ermöglicht war. Zur Aufführung selbst war bekanntlich die „Ernte", ein lyrisches Gedicht vom Herrn Pfarrer Andreas Seiler, in Musik gesetzt vom Herrn Cantor Kaher, gewählt worden. Das Gedicht und die Composition hatten es mit Recht verdient, daß die Sänger und Sängerinnen alle Sorgfalt auf die Einübung verwendeten, von welcher der präcise Vortrag Zeugniß ablegte. Nach Beendigung des Concerts blieb ungefähr die Hälfte der gesammten Zuhörer noch zum gemeinschaftlichen Soupé versammelt. Der Tanz begann mit der gleichfalls vom Herrn Cantor Kaher componirten schönen Polonaise „Meja" (die Maie) und dauerte bis in die Morgenstunden.

Pirna, 5. October. (P. A.) Gestern Mittag nach 1 Uhr verunglückte auf der sächsisch-böhmischen Staatsbahn, zwischen Krippen und Königstein, kurz vor letzterer Station, der mit dem Eilzuge fahrende Schaffner Starroßki. Vermuthlich war er beim Absteigen ausgeglitten und herabgestürzt, denn man fand ihn dicht an der Bahn liegend. Der Zug war ihm über den linken Arm gegangen und wahrscheinlich wird eine Amputation desselben nöthig werden. Der Verunglückte ist sofort der sorgfältigsten ärztlichen Pflege übergeben worden.

△ **Aus dem obern Voigtlande**, 4. October. Gestern Abend 10 Uhr verunglückte in der Windmühle zu Werda der 19jährige Weberlehrling T. dadurch, daß er auf bisher unermittelte Weise dem Rade zu nahe gekommen, vom Getriebe erfaßt und hineingerissen worden war. Sein Vater, der Getreide zur Mühle gebracht hatte, um es mahlen zu lassen, fand ihn, die Brust zerquetscht, den rechten Arm gebrochen, den Hinterkopf und die Beine sehr stark verletzt, am Boden liegen. Der Tod mußte augenblicklich erfolgt sein.

* **Brand.** Ein Leipziger Blatt berichtete dieser Tage von einem Fabrikanten, der seit 50 Jahren die Leipziger Messen besucht und aus Anlaß Dessen öffentlich beglückwünscht wurde. — In unserm Städtchen lebt ein Mann, welcher in dem Alter von 78 Jahren die 110. Leipziger Messe, mit Ausnahme der Neujahrsmesse, in eigener Person abhält. Es ist dies der Spitzenfabrikant und emeritirte Bürgermeister Jauchius. Seit 56 Jahren mit rastloser Thätigkeit sein Geschäft betreibend, gab er besonders in den schweren Kriegsjahren den armen Frauen, Witwen und Waisen der hiesigen Gegend lohnende Arbeit, während aller andere Verdienst in dieser Zeit aufhörte. Neben seiner Thätigkeit als Fabrikant war er von 1834—1850 Bürgermeister unsers Ortes, und jeder Bürger dankt ihm heute noch für viele gemeinnützige Bauten und Einrichtungen, welche derselbe während seines Amtes zum Besten der Stadt großen Theils aus eigenen Mitteln hervorgerufen. Das Theuerungsjahr 1847 sah ihn als unermüdlichen Helfer in der Noth, wofür ihm auch die Belobigung der hohen Regierung zu Theil wurde. Die früher kahle und öde Gegend schmücken jetzt unzählige Obst- und andere Bäume, die theils durch seine Hand und nach seinem Beispiele gepflanzt wurden. Dieser Mann feiert den 14. d. M. sein 50jähriges Ehejubiläum, umgeben von zahlreichen Kindern und Enkeln, und das dankbare Städtchen sowohl, als viele seiner Freunde sind bemüht, ihm diesen Tag zu einem wahren Festtag zu machen.

* **Potschappel**, 5. October. Die Unbedachtsamkeit und Unbesonnenheit erwachsener Personen, Kindern Spirituosen zu verabreichen, forderte gestern wiederum ein Opfer. Ein 6 Jahr alter Knabe ward von Arbeiterinnen beim Kartoffelausmachen vorgestern mit einer Kaffeetasse Branntwein bedacht. Der Knabe wurde dadurch berauscht, taumelte nach Hause (am Windbergschachte) und starb daselbst unter heftigen Schmerzen am andern Morgen an den Folgen des Genusses. Die betreffenden drei Arbeiterinnen sind deshalb wegen Verdachts culposer Tödtung vom Gerichtsamte Döhlen in Untersuchungshaft gezogen worden.

* **Großschönau**, 30. September. Nachdem am 22. d. M. der 73 Jahr alte Auszugshäusler und frühere Hochzeitsbitter Paul von hier in einem Anfalle von Schwindel, von welchem er in letzterer Zeit öfterer befallen war, beim Wasserholen in einen in der Nähe des Hauses befindlichen Born gefallen und vom Schlagfluß getödtet worden war, ist gestern Mittags durch den Umstand, daß einem mit Hausgeräthe beladenen, von Lichtenwalde in Böhmen nach Warnsdorf fahrenden Wagen am steilen Berge unterhalb des Zollamtes bei Walkersdorf die Hemmkette riß, jener, den die Pferde nicht mehr erhalten konnten, 3—400 Schritt im schnellsten Laufe herunterfuhr, bei der Biegung der Straße ein Rad verlor und umwarf: eine 36 bis 40 Jahr alte Butterfrau aus Oschpitz bei Reichenberg in Böhmen, die vor einem Hause an der Straße ruhte und sich nicht schnell genug entfernen konnte, der Kopf der Art zerquetscht worden, daß sie todt unter dem Wagen hervorgezogen wurde. Der Fuhrmann aus Oberlichtenwalde in Böhmen, der beim Versuche, die Pferde zu erhalten, zum Fallen kam, hat ebenfalls mehrfache Verletzungen am Kopf und Schenkel und dürfte ihm ein Verschulden an dem Unglück nicht beizumessen sein. Er wurde, nachdem ihm in einem benachbarten Hause ärztliche Hilfe zu Theil geworden war, gestern Abend von seinen Angehörigen, denen es gemeldet worden, in seine Heimath gefahren.

Statistik und Volkswirthschaft.

Königlich sächsische Erfindungspatente. Auf 5 Jahre ertheilt: am 29. September dem Mechanikus Herrn Heinrich Offergeld in Eilendorf bei Aachen ein fünfjähriges Patent auf eine Vorrichtung an Kuppelungen, um die Treibachse augenblicklich in Stillstand zu setzen.

Rußlands Geldverhältnisse. Das Verschwinden des Geldes, meint die „Nord. Biene", sei in Rußland eine seltsame, allen Theorien der Finanzwirthschaft sich entziehende und eben so wenig zu leugnende Thatsache, wie der Umstand, daß man bis zum Krimkriege 300,000,000 Papiergeld hatte und Geld in Hülle und Fülle vorhanden war. Nun habe man 600,000,000 Papiergeld und das Geld ist knapp. Geld und Waare hat seinen Preis, der je nach Angebot und Nachfrage steigt und fällt und Discont seinen Ausdruck findet. Bis zum letzten Kriege stieg der Börsendiscont für gute Wechsel selten über 5%; jetzt kann man für 7 und 8% kaum auf gute Wechsel und auf Staatseffecten Geld bekommen. Doch nicht nur der Discont steigt, sondern der Geldmangel im Verkehr wird so fühlbar, daß Stieglitz den Discont der Staatsbank auf 6½% angelegt hat. Und alles Das angesichts der Klagen über Stockung des Geschäfts! da doch der Geldbedarf sich vermindern sollte. In Riga und Reval ist solcher Mangel an Münze, daß man im Verkehr Postmarken und Blättchen allerlei Art gebraucht. In den Kreisstädten Rußlands wird 10% Agio für das Wechseln von Papiergeld gezahlt.

Einzahlungen. Lugau-Erlbacher Steinkohlenbauverein: bis 11. mit 5 Thlr. (abzügl. 18 Ngr. Zinsen) den 3. Nov. c. — Sächs. Bauhütte: die 10. und letzte mit 10 Thlr. den 27. bis 30. Oct. c.

PROVIDENTIA, Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß die Herren **Frdr. Wm. Wagner** in Bautzen und **Hch. Nitzschmann** in Bischofswerda die Agentur niedergelegt haben; sowie daß

Herr Agent **Carl Traug. Ulbricht** in **Bautzen**,
" Kaufmann **Hugo Poppitz** in **Pulsnitz** und
" Oekonom **Carl Herm. Ronnefeld** in **Sahlis** b. Kohren

zu Agenten ernannt worden sind.

Leipzig, im October 1860. **Schömberg, Weber & Co.,**
General-Agenten für das Königreich Sachsen.

Bau- und Klotzholz-Verkauf.

Von der fürstlich Lichtensteinischen Gutsinnhabung Rattai werden circa 1500 Klaftern à 60 Cubicfuß, im Verlaufe des 18⁶⁰/₆₁er Winters geschlagene Bau- und Klotzhölzer, größtentheils von der Fichte, in schriftlicher Offertlicitation an den Meistbieter überlassen.

Die Offerte sind von den Kauflustigen versiegelt und mit einem Vadium von baaren 1500 Fl. österr. Währung belegt bis 15. November 1860 und zwar bei der fürstlich Johann Lichtensteinischen Hofkanzlei zu Wien, Herrngasse Nr. 251, bei dem Bezirks-Forstamte zu Schwarzkostelez oder bei der Rattaier Gutsverwaltung einzubringen, auch können bei den letztbenannten zwei Verwaltungsämtern täglich die Verkaufsbedingnisse eingesehen werden und es wird hier vorläufig bemerkt, daß die Reviere, in welchen benannte Gehölze erzeigt werden, unweit von der flößbaren Zazau liegen, welche obig Prag in die Moldau einmündet.

Die unberücksichtigten Offerte sammt Vadium werden bis 30. November den Offerenten zurückgestellt werden.

Bezirks-Forstamt Schwarzkostelez am 4. October 1860.

Haarschneide- & Frisir-Salons,
stets saubere Wäsche, aufmerksame Bedienung.
Herrmann Fischer, Coiffeur,
Landhausstraße Nr. 1.

In meinem Verlage erschien:
Bericht an den dritten volkswirthschaftlichen Congreß zu Köln
über die
Zustände des Realcredits
1) im **Königreich Sachsen**, mit speciellem Bezug auf die sächsische Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft von Bernhard Miller, Rechtsanwalt;
2) im **Kaiserthum Oesterreich**, von einem Oesterreicher.
Preis 20 Ngr.
Heinrich Hübner in **Leipzig**.

empfiehlt **Nationalloose (Schillerloose)**
H. A. Ronthaler, Altmarkt Nr. 6.

Gewinn-Anzeige.

Am 11. Ziehungstage fünfter Classe 58. Königl. Sächs. Landes-Lotterie erhielt meine **Collection** nachstehende **Gewinne:**

Nr. **4907** **1000** Thlr.
" **10028** **400** "
" **7216** **200** "
" **10070** **200** "
" **7219** **100** "
" **62465** **100** "

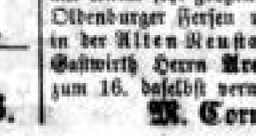
Gewinne à 65 Thaler.

Nr. 4961 4974 4978 4996 6117 6834 6890
7225 7227 7233 7246 7250 8136 10090
11322 16655 19520 21564 21571 22284
22288 31729 34827 37325 37338 37339
40730 40735 44221 44233 44246 44249
44265 44279 44299 45507 45512 45520
45524 45549 48907 48931 48971 48989
48990 51499 55462 55463 55466 56908
59082 59284 59658 59663 60806 60893
61219 61234 61264 61269 62295 62410
62429 62819 64069 64076 64089 64636
64643 65164 65751 65764 65800 66149
66169 66851 66891 67138 67179 67409
67444 67985 68460 68466 68499 71335.

Im Glücksrade befinden sich noch: 1 à **80,000**, 1 à **20,000**, 2 à **2000**, 16 à **1000**, 30 à **400**, 42 à **200**, 97 à **100** Thlr. u. s. w.

Dresden, den 7. October 1860.

Robert Schinck,
Comptoir: am Neumarkt.



Den Herren Gutsbesitzern und Oekonomen die ergebene Anzeige, daß wir am **11. October** mit einem sehr großen Transport der schönsten Oldenburger Fersen und jungen Zuchtbullen in der **Alten Neustadt-Magdeburg** beim Gastwirth Herrn **Arendt** eintreffen und bis zum 16. daselbst verweilen.

M. Cornilius. Gerdes.

Fabrik: **kleine Plauensche Gasse Nr. 3.** — **Die Tapetenfabrik** von **Mohr & Menzel** in **Dresden,** — Verkaufsgewölbe: **Ecke der Prager Straße Nr. 33.**

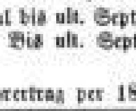
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von den neuesten **Tapeten** und **Fenster-Rouleaux** eigener Fabrikate, als auch der vorzüglichsten Erzeugnisse auswärtiger renommirter Fabriken, einer geneigten Beachtung.

Muster werden auf Verlangen gratis verabfolgt.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich mich am heutigen Tage als praktischer Arzt und Wundarzt hier niedergelassen habe und **Ostraallee No. 23, III. Etage** wohne.

Dresden 4. October 1860.

Dr. med. Hagspihl
früher Assistenzarzt am Stadtkrankenhause.



Norddeutsche Fluß-Dampfschifffahrts-Gesellschaft in Hamburg.

Bis ult. August 1860 sind befördert			
	534,695 Ct.	mit einem Frachtertrage von	₰ 85,306 16 ₰ 6 ₰
Im Monat Sept. sind befördert	126,780 "	" " "	" 19,953 10 " 6 "
Total bis ult. Septbr. 1860	661,475 Ct.		₰ 105,259 27 ₰ — ₰
Bis ult. September 1859 waren befördert			
	333,093 "	" " "	" 57,345 19 " 3 "
Mehrertrag per 1860	328,382 Ct.		₰ 47,914 7 ₰ 9 ₰

Rittergutsverkauf.

Ein reizend gelegenes Rittergut 1½ Stunde von Dresden, in angenehmster und fruchtbarster Lage, mit schönem geräumigem Schloß, massiven Wirthschaftsgebäuden, schöner Viehzucht, 144 Acker Areal, bester Raps- und Weizenboden, ist mit 20,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen und erfahren Selbstkäufer Näheres durch den Oeconom **Adelbert Hauffe**, Briefe: Dresden, Engels Restauration, Postplatz.

Ein gut empfohlenes gebildetes Mädchen sucht baldigst eine **Stelle** zur Unterstützung der Hausfrau, Beaufsichtigung der Kinder ꝛc. Geehrte Adressen bittet in der Exped. d. Bl. niederzulegen unter **E. J.**

Eine Französin oder Schweizerin wird zum baldigen Antritt als **Bonne** zu 2 Mädchen von 5—7 Jahren für ein höchst achtbares Haus gesucht. Näheres brieflich oder mündlich bei **Herrn Landau** in Breslau, Junkernstr. 13

Eine gebildete junge Dame sucht eine Stellung als **Gesellschafterin**, würde auch gern, da sie Sprachkenntnisse besitzt, eine solche im Auslande annehmen, oder einer Familie dahin folgen. Gefällige Offerten bittet man unter der Chiffre **M. B. # 6** in der Expedition dieses **Blattes** niederlegen zu wollen.

Traubencurort Wachenheim a. d. Haardt.

Cur- und Tafeltrauben, das Pfund incl. solider Verpackung zu 4 Sgr. versendet
J. Reinhardt, Lehrer.

Bei **Heinrich Hübner** in Leipzig erschienen: **Novellen** von **Ida Frick.** 2 Bde. Inhalt: **Vingt-un; Hochmuth oder Stolz; Rosa centifolia** und **Rosa gallica** (Rhapsode aus dem französischen Hof- und Theaterleben der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts); **Traumleben; Gift und Gegengift.**

An die Herren Gläubiger des F. Zapadlo in Bodenbach!

In Gemäßheit des §. 17 der Verordnung des Ministeriums der Justiz und des Handels vom 18. Mai 1859 R. G. B. Nr. 90 werden die sämmtlichen Gläubiger der Firma F. Zapadlo in Bodenbach aufgefordert, ihre aus was immer für einem Rechtsgrunde herrührenden Forderungen an denselben bei dem gefertigten Notar J. U. Dr. Ludwig Renger in dessen Kanzlei in Tetschen Nr. c. 192 unter Beibringung der den Titel und Betrag ihrer Forderungen erweisenden Urkunden längstens bis 27. October 1860 um so gewisser schriftlich anzumelden, als dieselben, falls ein Vergleich zu Stande kommen sollte, von der Befriedigung aus dem der Vergleichsverhandlung unterliegenden Vermögen, in so fern ihre Forderungen nicht mit einem Pfandrechte gedeckt sind, ausgeschlossen werden würden.

Tetschen a. E. am 4. October 1860.

Dr. Ludwig Renger,
k. k. Notar als Gerichts-Commissär.

Nürnberg. Kunst-Auction.

Am 29. Oktober und an den folgenden Tagen des laufenden Jahres kommt dahier die von dem ehmal. Senator, Herrn Freiherrn Haller von Hallerstein hinterlassene Sammlung von Kupferstichen aus den verschiedenen Schulen, in 2318 Nummern bestehend, zur Versteigerung. Bemerkt wird, daß Angebote sowohl auf die ganze Sammlung oder gewisse Parthien, als auch auf die einzelnen Nummern gestellt werden können. Das gedruckte Verzeichniß der Sammlung ist von dem Unterzeichneten, welcher mit der Versteigerung betraut ist, und hierfür Aufträge zur gewissenhaften Besorgung im Interesse der Herren Kommittenten entgegennimmt, zu beziehen. — Am Schlusse der Auktion gelangt auch noch eine Anzahl von Oelgemälden älterer Meister zum Verkaufe.

Fr. Heerdegen, Antiquar und Auktionator.

Etablissements-Anzeige.

Die Association Concordia eröffnete am heutigen Tage an der Kreuzkirche Nr. 4, Ecke der Kreuzgasse, unter der Firma:

Kleiderhalle Association Concordia

ein Verkaufsgeschäft fertiger Herrengarderobe. Sämmtliche Artikel werden vom Gesellschafts-Comité geprüft und zu festen Preisen verkauft. So wie auch daselbst nach Maß jede Bestellung, wozu zur Auswahl ein reichhaltiges Lager von Stoffen aller Art vorhanden ist, schnell und solid ausgeführt wird.

Dies Unternehmen einer gefälligen Berücksichtigung empfehlend zeichnet

Dresden, den 5. October 1860

Hochachtungsvoll
Das Directorium.

Gewinn-Anzeige.

Am 11. Ziehungstage fünfter Classe 58. K. S. Landeslotterie erhielt ich in meine Collection folgende Gewinne:

Nr. 34128	1000	Thlr.
„ 34143	1000	„
„ 211	200	„
„ 20121	200	„
„ 38319	200	„
„ 70134	200	„
„ 12993	100	„
„ 33427	100	„
„ 34435	100	„
„ 52970	100	„

Gewinne à 65 Thaler.

Nr. 99 203 1404 1501 5561 5581 5505 8005 8031 8041 8723 9109 9333 9338 9399 11046 11107 11143 11375 11404 12942 14937 14944 15140 15150 15175 15198 18403 18434 18767 18816 22178 22284 22288 22294 30255 30274 32471 32489 33260 33295 33481 33488 33751 34411 34448 34450 34474 34476 34499 37640 37650 38318 38320 38910 38920 39005 39052 39066 40017 40411 40465 40466 40496 41266 43528 44784 45549 51994 51999 52906 52932 56418 58761 58771 60212 62125 65094 65164 67556 67932 67933 67985 70009 70613.

Zu gewinnen sind noch 80000 Thlr., 20,000 Thlr., 2 à 2000 Thlr., 16 à 1000 Thlr., 30 à 400 Thlr., 42 à 200 Thlr., 97 à 100 Thaler u. s. w.

Dresden, den 7. October 1860.

Carl Knobeloch,
Comptoir: Wilsdruffer Straße Nr. 28.

Tägliche Gewinnliste.

Am 11. Ziehungstage 5. Klasse 58. K. S. Landeslotterie erhielt meine Collection nachstehende Gewinne:

1000	Thlr.	Nr.	10279
200	„	„	211
200	„	„	7216
200	„	„	12697
200	„	„	21483
100	„	„	7219
100	„	„	17828
100	„	„	19537

Gewinne à 65 Thaler.

Nr. 99 113 176 203 270 279 1404 1452 1455 2343 2351 2364 2424 2426 2432 2440 2483 6539 6600 6715 6747 6768 6775 6783 6800 7225 7227 7233 7246 7250 7535 7565 10229 10249 10297 12681 12693 12695 13919 13929 13931 13941 13952 13986 14618 15140 15150 15175 15198 17845 18403 18434 19510 19520 19526 19530 19560 19590 21488 23081 26145 28847 29916 30486 31001 31005 31007 31050 33878 34242 34269 34297 35679 40017 40041 40047 40052 40090 40411 40465 40466 40496 41888 43528 43591 46712 46784 51147 57715 57731 57751 58737 58761 58771 64271 64405 64408 67932 67933 70009 70057.

Zu gewinnen sind noch 80,000, 20,000, 2 mal 2000, 16 mal 1000 Thlr. u. s. w., wozu ich noch einige Kaufloose hiermit empfehle.

Dresden, den 7. October 1860.

J. F. Barthold,
Schreibergasse 15.

Gestickte Kragen und **Taschentücher** empfiehlt zu billigen Preisen
E. R. Fröling, Schloßstraße 23.

Die Pianofortefabrik von August Lehmann,

Töpfergasse 8, **Dresden,** Töpfergasse 8,

empfiehlt Flügel und tafelförmige Pianoforte, desgl. Pianino's nach neuester und bester Construction und im modernsten Aeußern.

Die billigsten Preise werden gestellt und jede Garantie gegeben.

Meteorologische Beobachtungen Verdichtungspunkt: Siedepunkt: 10; 45,5 Par. Zoll über der Straße, 86,5 Par. Zoll über dem Nullpunkt des Elbmessers, 381,5 Par. Zoll über dem Ostseespiegel.

Tag.	Stunde.	Thermometer n. R.	Barometer auf 0° reducirt.	Dunstgehalt procent.	Wind.	Ozon N. 7 A. 7	Witterung.
5. Oct.	M. 6.	6,8°	335,31	89	W 2—3	7,5	nebelig, ziemlich dichte Wolkendecke, später Sonnschein.
	N. 3.	11 1	333,12	54	W 3		ziemlich dichte bunkte Wolkendecke, wechselnd hell.
	A. 10.	9 6	332,44	73	W 3	5	ziemlich dichte hell. Wolkend., wechs. Sprühreg. Zieh.
6. Oct.	M. 6	9 1	333,41	91	NW 3	8,5	trübe, neblig, Wolkenzug, Nachts etwas Regen.
	N. 3	10.4	335,98	71	N 2 1		wechselnd Sonnschein, Wolkenzug, später dicht bewölkt.
	A. 10	8 6	337 ·7	82	N V 1	—	ziemlich dichte Wolkendecke, einzelne helle Stellen.
7. Oct.	M. 6	3,8	337,09	62	SO 1	—	Horizont nebelig, später ganz heller Sonnschein.
	N. 3	13,4	335 98	72	SO 1		ganz heller Sonnschein, schleierartige Windwolken.
	A. 10	9.2	335 66	84	SW	—	erscheint, 4-5 Uhr Hof u. Nebensonnen, später trübe.

Von STETTIN nach RIGA.

Die zwischen **Lübeck** und **Riga** fahrenden Räderdampfschiffe

Hansa und **Riga & Lübeck**

werden in diesem Jahre auf ihrer Tour nach **Riga** noch am Sonntag den 9., 16., 23., 30. September und zuletzt **Hansa** am 7. Octbr. **Riga & Lübeck** am 14. Octbr.

in Swinemünde anlegen,

und befördern Passagiere von Stettin nach Riga. I. Caj. 26 rtl., II. Caj. 19 rtl., Deck 11 rtl. pro Person excl. Beköstigung.

Der Abgang von Swinemünde erfolgt am Sonntag in den Morgenstunden, von Stettin werden Passagiere frei nach Swinemünde befördert.

Vom 20. October ab fahren obige Schiffe wieder direct zwischen Riga und Lübeck.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition in Stettin, Frauenstraße 21.

Heinr. Kuhr.

Arminia,

Renten- und Erbverein zu Dresden,

nimmt täglich im Comptoir des hiesigen Spar- und Vorschußvereins, Sophienstr. Nr. 7 I. Etage, Einlagen von 100 Thlr., 50 Thlr., 25 Thlr., desgl. Stückeinlagen von 5 Thlr. ab, an und gewährt außer vielfach anderen Vortheilen eine lebenslänglich sich steigernde Rente von 4, 4½, 5 p. c. bis zu 150 p. c. per anno, ein Erbtheil zum fünffachen und ein Sterbecassengeld zum halben Betrage der Einlage.

Bei verbundenen Renten erbt solche auf eine andere im Voraus zu bestimmende Person, so daß also zwei Eheleute, Vater oder Mutter und Kind, zwei Geschwister ꝛc. sich mit der Rente ungekürzt beerben. Alles Nähere ausführlich im obenbezeichneten Comptoir, sowie am See Nr. 20, 1. Etage, wo auch Statuten à 1 Ngr., desgleichen Antragsformulare stets zu haben sind.

Die Direction.
Karl G. Schöne. Dr. Carl Schultze.

Neidhardt's Chambre garni

in **Berlin,** U. d. Linden 72,

empfiehlt sich mit Wohnungen mit Küchen, so wie einzelne Zimmer auf jede beliebige Zeit.

Die

Schirmfabrik von J. Teuchert,

Neustadt, Hauptstraße Nr. 16,

empfiehlt ihr großes Lager solid gearbeiteter

Regenschirme & En-tous-cas

zu den billigsten Preisen.

Zugleich empfehle ich mein bedeutendes **Seiden-Waarenlager** zum Beziehen von Regenschirmen und **En-tous-cas** und bitte bei Bedarf um geneigte Berücksichtigung.

J. Teuchert.

Gewinn-Anzeige.

Am 11. Ziehungstage 5. Classe 58. K. S. Landeslotterie erhielt meine Collection folgende Gewinne:

„	10028	400	Thlr.
„	24696	400	„
„	10070	200	„
„	41806	200	„
„	50968	200	„
„	50974	200	„
„	66816	200	„
„	4201	100	„
„	10009	100	„
„	17491	100	„
„	17828	100	„
„	41851	100	„

Gewinne à 65 Thlr.

Nr. 270 279 933 969 977 3931 3934 9109 10035 10052 10090 17496 17845 19373 23308 29168 37429 37796 40177 40179 41823 44246 44249 44265 44279 49626 56848 58908 58925 58942 69551 71664.

F. A. Köhler,
Altmarkt, hinter dem Chaisenhause.

Tageskalender.

Dienstag, den 9. October.

K. Hoftheater.

Ein weißes Blatt. Schauspiel in fünf Acten, von Karl Gutzkow. Gustav Holm: Herr Emil Devrient. Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Zweites Theater. (Im Gewandhause.) Lenore, oder: **Die Braut im Wahn.** Vaterländisches Schauspiel mit Gesang in drei Abtheilungen nach Bürger's gleichnamigem Gedicht von K. v. Holtei. Musik von K. Oberwein. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Wissenschaftliche und Kunstsammlungen.

I. Freier Eintritt.

K. öffentl. **Bibliothek** im japan. Palais zur Benutzung im Lesezimmer von 9 bis 1 Uhr. (Führung à Person 5 Ngr.)

K. **Gemäldegalerie** im neuen Museum; 10—4 Uhr.

K. **Kupferstichcabinet** im neuen Museum; 10—2 U. Karten sind am Eingang zu erlangen.

K. **Münzcabinet** im japanischen Palais; 10—1 Uhr. Für Münzkenner und Münzsammler.

K. **Gewerbgalerie** im alten Stallgebäude. Früh 7 bis 8 Uhr werden 16 Karten zu Führungen ausgegeben.

K. **naturhistorisches Museum** im Zwinger, Eingang im Pavillon vis à vis der Sophienkirche: 8 bis 10 Uhr.

K. **mineralog. Museum** im Zwinger, Palais-Thorpavillon, 10—12 Uhr.

II. Gegen Billets zu 2 Thlr. für 1 bis 6 Personen.

K. **grünes Gewölbe** im k. Schlosse; 9 bis 1 Uhr.

K. **histor. Museum** im Zwinger; 8 bis 3 Uhr.

K. **Porzellan- u. Gefäßsammlung** im japan. Palais.

K. **Antikencabinet** im japan. Palais; 10—2 Uhr. Karte für 6 Personen 1 Thlr.

K. **Museum der Gypsabgüsse** im neuen Museum; Eingang im Pavillon vis à vis dem Prinzenpalais. 10—2 Uhr. Entree à Person 5 Ngr.

K. **mathematisch-physikalischer Salon** im Zwinger; 8—3 Uhr. à Karte für 6 Personen 1 Thlr.

K. **Modellkammer** im Zwinger, 8—3 Uhr. à Karte für 6 Personen 1 Thlr.

K. **Alterthumsmuseum** im k. Palais des gr. Gartens. Anmeldungen beim Insp. J. Kayl, gr. Plauensche Gasse Nr. 4. à Person 5 Ngr.

Ausstellung der Gewinne der Nationallotterie zum Besten der Schiller- u. Tiedgestiftung, Neumarkt, im alten Galerie-Gebäude. Von 10 bis 6 Uhr. Entree 2½ Ngr.

Thiergarten des zoologischen Vereins. Ostra-Allee Nr. 16. Entree à Person 2 Ngr.

Kaufmann's akustisches Cabinet. Ostra-Allee Nr. 9. Entree à Person 10 Ngr.

Familien-Nachrichten.

Geboren: ein Knabe: Hrn. Emil Tegner in Egerege in Ungarn; Hrn. Rendant Olzscha in Paula; Hrn. Hubert Steiger in Röhlige; — ein Mädchen: Hrn. Dr. med. Gruner in Neustadt bei Stolpen; Hrn. Major Luitbert Frhrn. v. Friesen in Dresden; Hrn. Dr. Heym in Leipzig; Hrn. Karl Linnemann in Leipzig; Hrn. Karl Krieger in Döbeln; Hrn. J. G. Pechholdt in Döhlen.

Verlobt: Hr. Heinrich Lindner in Hohenwussen u. Frl. Auguste Hofmann a. Klotzsche. — Hr. G. Wenzel in Zittau u. Frl. Marie Hofemann a. Friedeberg. — Hr. Dr. med. Heinrich Böttger in Leipzig u. Frl. Sophie Himly a. Thonberg b. Leipzig. — Hr. Franz Bergner in Kleinstolpen u. Frl. Emma Denneberg a. Kötitz. — Hr. Micha v. Steuben, Lieut. im Feldjägercorps, u. Frl. Ida Vollmer in Schartenwerbal. — Hr. Lehrer Rudolph Mohr u. Frl. Pauline Claus in Zeh. — Hr. Staats-Telegr.-Assist. Stichler in Leipzig u. Frl. Klara Uhle aus Zschopau. — Hr. Karl Gabriel Jeremias, Lehrer in Neukirch a. Hochw., u. Frl. Ernestine Israel a. Eibau.

Getraut: Hr. Adolph Amlauft in Bischofswerda u. Frl. Helene Simon a. Leipzig. — Hr. Director Dr. Otto Mebing in Mügeln u. Fräul. Adolphine Sieber a. Reichenbach. — Hr. Eduard Grabner, Zoll- u. Steuer-Rechnungs-Kanzlist, u. Frl. Marie Haßler in Dresden.

Gestorben: Frau Forstmstr. Armack in Grosa. — Hr. J. Christlieb Berthold, ehem. Oek.-Verw. in Schmeikershain. — Hr. Kreisger.-Rath Franz Fülmann in Strehlen O./Schl. — Hrn. G. F. Uhlich in Leipzig eine Tochter. — Hr. Klempnermstr. Bernhard Mählig in Leipzig. — Frau Marg. Elisabeth verw. Voigt in Leipzig. — Hr. Ober-Gerichts-Director H. F. Wuncken in Hildesheim. — Fräul. Agnes v. Usler in Goslar. — Hr. August Ferdin. Borchers in Leipzig. — Frau Bertha Theodor geb. Wilhauser in Leipzig. — Hrn. Friedrich Böttger in Dresden eine Tochter. — Hr. W. Petsch, pens. herzogl. Landrath in Wiesbaden. — Frau Fanny Grundmann geb. Köhler in Oderthau. — Frau Friederike Giebig geb. Kittler in Großenhain. — Hr. Hermann Meißner, Justizamtmann in Schleiz.

Reisegelegenheiten.

Eisenbahnen.

Leipzig-Dresdner. Nach *Leipzig*: früh 4¾ (Paris), 6½ (Köln), Vorm. 10, Mitt. 12,3⁄4 (Paris), Abds. 6¼ Uhr (Köln). — Nach *Chemnitz* (Glauchau, Zwickau, Hof): früh 4½, 6½, Nachm. 2¾ (Hauptzug für Frankfurt, Ulm, München, Lindau), Abds. 6¼ Uhr (bis Chemnitz). — Nach *Berlin* (über Röderau): früh 6¾ u. Nachm. 3 Uhr.

(Die früh 6½, Mitt. 12, 3u. Abds. 6¼ U. abgehenden Züge halten bei der Weintraube und in Kötzschenbroda an.)

Sächsisch-schlesische. Nach *Görlitz* früh 5, Vorm. 10 (Hauptzug f. Breslau), Nachm. 4½, Abds. 6¾ und Nachts 11 Uhr. — Nach *Zittau* und *Reichenberg*: früh 5, Vorm. 10 und Nachm. 4¼ Uhr.

Sächsisch-böhmische. Früh 7 Uhr bis *Prag* (u. Teplitz), Vorm. 9, Nachm. 2 u. Abds. 7 Uhr bis *Bodenbach*, Nachts 1 u. Mittags 12¾ Uhr (nach Teplitz u.) bis *Wien* (vom Altstädter, 25 Min. früher vom Neustädter Bahnhofe).

Albertsb. Nach *Tharand* 7¾, 2, 4, 8¾ Uhr.

Dampfschiffe: Stromauf: Vorm. 8 U. nach *Aussig*, 10 U. nach *Wehlen-Rathen*, Nachm. 2¾ U. nach *Schandau*. Stromab: Vorm. 9 u. Abds. 5 Uhr nach *Meissen*, Nachm. 2¾ Uhr nach *Riesa*. — Ankunft in Dresden: Vorm. g. 8¾ Uhr von Schandau, Nachm. geg. 5 Uhr von Leitmeritz, Abds. geg. 6¾ Uhr von Rathen-Wehlen, Vorm. g. 8¾ und Nachm. geg. 4¼ Uhr von Meissen, Mitt. geg. 1 Uhr von Riesa.

K. Telegraphen-Bureau (im Finanzhaus parterre) ununterbrochen geöffnet bei Tag und Nacht.

Elbhöhe: Montag Mittag: 1' 8" unter 0.

Neueste Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Montag, 8. October. Königl. sächsische Staatspapiere v. 1855 3% 88 G.; do. v. 1847 4% 100⅜ G.; do. v. 1852 4% größere 100⅝ G.; Actien d. vorm. f. schles. E.-B.-C. 4% 101½ G.; Landrentenbrfe. größ. 3⅓% 93 G. Eisenbahnactien: Albtsb. ——; Leipz.-Dresd. 224 B.; Löbau-Zittau 26 G.; Magdb.-Leipz. 193⅛ G.; thüringer 104⅛ G. Bank- u. Creditactien: Allg. deutsche Cred.-Anstalt 63¼ G., Braunschw. ——; Leipz. 139 G.; Weim. ———; Wiener Banknoten 74⅛ G. Wechselcourse: Amsterdam 141⅝ G.; Augsburg 56⅝ G.; Bremen 108⅝ B.; Frankf. a. M. 57 B.; Hamb. 150 G.; London 6,17⅛ G.; Paris 79⅝ G.; Wien k. S. 74⅛ G.; Louisd'or 8⅝. Ausländ. Cassenb. 99 G.

Wien, Montag, 8. October. Nat.-Anleihe 75,80; 5% Metall. 65; Bankactien 755; Actien d. Creditb. 171,50; Augsburg 113; London 131,75; Münzdc. 6,31.

Berlin, Montag, 8. October. Staatspapiere: Preuß. Staatsschuldsch. 3½% 86⅛ G.; 4½% neue Anl. 101 G.; Nat.-Anleihe 56⅝ G.; 3½% Präm.-Anl. 115⅛ G.; 5% neue preuß. Anl. 105⅝ G.; 5% öst. Metall. 47⅝ G.; österr. 54r Loose 4% 65⅝ G.; österr. Credit-Loose 52⅝ B.; öst. neue Anl. 66⅝ B.; k. poln. Schatzobligat. 4% 83 G. Actien: Braunschweiger Bankactien 67⅛ G.; do. Darmstädter 74 B.; do. Dessauer 18⅝ B.; do. Geraer 70⅝ G.; do. Gothaer 70 B.; do. thüringer 52 B.; do. Weimarer 76⅛ G. Creditactien: Dessauer 12⅝ B.; do. Genfer 21⅛ G.; do. Leipziger 63⅛ G.; do. österreichische 63⅜ B. Eisenbahnactien: Berlin-Anhalter 113⅜ G.; do. Berlin-Stettiner 103⅝ G.; do. Berbacher 127 G.; do. Breslau-Freiburg-Schwdt. alte 84⅜ G.; do. Köln-Mindener 133 G.; do. Kosel-Oderberger 38⅛ G.; do. Mainz-Ludwigsh. 101⅜ G.; do. Mecklenburger 46⅛ G.; do. Nordbahn Frdr. Wilh. 47 G.; do. oberschlesische 125 G.; do. öster.-franz. 128⅜ G.; do. rheinische 85⅝ G.; do. thüringer 104⅛ B.; do. Disconto Comm. Anth. 81⅜ G.; do. preuß. Bank-Anth. 129 G.; öst. Banknoten 75⅝ B.

Dresden, 8. October. (Producten-Börse.) Weizen weiß pr. 2040 Pfd. Brtto. loco 78—84 Thlr. Weizen braun pr. 2040 Pfd. Brtto. loco 74—78 Thlr. Roggen pr. 1920 Pfd. Brtto. loco 53—54½ Thlr. pr. diesen Monat 53 Thlr. B. Gerste pr. 1680 Pfd. Brtto. loco 44—45½ Thlr. Hafer pr. 1200 Pfd. Brto loco 25—28 Thlr. Oelsaaten: Raps pr. 142 Pfd. Brutto 6⅔ Thlr. G. Spiritus pr. Eimer à 72 K. à 80% Trall. loco geschäftslos. — Witterung: Trübe und abwechselnd Regen.

Berlin, 8. Octbr. (Producten-Börse.) Weizen loco 76—89 Thlr. Geb. Roggen loco 51 Thlr. B., pr. Octbr.-Novbr. 51⅛, Nov.-Decbr. 49⅞, 50 gef. Gerste loco 40—48 Thlr. G. Hafer loco 26—30 Thlr. G., Octbr.-Novbr. 27⅛, Novbr.-Decbr. 26⅝. Spiritus loco 18⅛ Thlr. G., Octbr.-Novbr. 18⅛, Nov.-Dec. 17¹¹⁄₁₂ animirt. Rüböl loco 11⅝ Thlr. G., Oct.-Nov. 11⁷⁄₁₂, Novbr. Decbr. 11⁵⁄₁₂ flau.

Hauptgewinne

V. Klasse 58. k. sächs. Landes-Lotterie, Ziehung am 9. October 1860.

2000 Thlr. auf Nr. 7849. 20903. 42581. 58704.

1000 „ „ „ 9699. 16012. 20964. 21721. 30112. 40191. 48459. 50006. 53545. 62174.

400 Thlr. auf Nr. 1060. 1324. 1562. 1680. 4055. 5409. 6333. 6878. 7416. 7641. 13681. 15861. 16271. 17003. 18226. 18888. 23091. 23356. 23480. 27709. 28628. 31763. 32500. 33849. 35097. 36153. 37846. 38222. 42931. 44412. 44990. 46043. 49775. 51472. 55144. 55197. 57727. 58723. 58746. 60006. 65065. 68658. 70156. 70819.

Druck von B. G. Teubner in Dresden.